Nr. 363. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 19. Oktober 1889.

Verantwortl. Redakteur: J. V.: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

☉ **Berlin**, 18. Oktober. Die **Zukunftsaussichten der liberal-konservativen englischen Parlamentsmehrheit** sind durch das Ergebniß der seit längerer Zeit fast durchgehends zu Gunsten des Gladstoneanismus ausfallenden Ersatzwahlen einigermaßen getrübt und sorgliche Politiker fühlen sich sogar schon veranlaßt, der Frage ernstlich näher zu treten, ob nicht die Tage des Ministeriums Salisbury gezählt seien und ein gründlicher Umschwung der öffentlichen Meinung über kurz oder lang wieder das englische Staatsruder den Händen des „grand old man" ausantworten werde. Es geschieht nicht ohne Mißbehagen, daß gedachte Eventualität von den Blättern, welche es mit der Wohlfahrt des britischen Reiches ehrlich meinen, zur Erörterung gestellt wird; daß es überhaupt geschieht, ist ein beachtenswerthes Zeichen der Zeit, welches die Freunde des liberal-konservativen Bündnisses gemahnt, die Gegner nicht zu unterschätzen. Wie schon früher bemerkt, ist von den Gladstoneanern als Kampfterrain die irische Politik des Kabinets ausgesucht worden, weil sich auf diesem am leichtesten Stimmung gegen das Vorgehen der Regierung machen läßt. Letztere hat in der irischen Frage mit doppelten Schwierigkeiten zu kämpfen, sie hat nicht nur, wie alle ihre Vorgängerinnen, an den Folgen der jahrhundertelangen Sünden zu tragen, die das England der alten Zeit in Ansehung Irlands begangen und den späteren Generationen als verhängnißvolle Erbschaft hinterlassen hat, sondern sie soll sich auch mit dem Geist der Zuchtlosigkeit, der Auflehnung gegen jede staatliche Autorität und gesetzliche Norm auseinandersetzen, den das unbedachte Kokettiren Gladstone's selbst mit den ausschweifendsten Forderungen des Parnellitenthums wachgerufen hat. Vergleicht man das Irland von heute mit dem Irland, wie es bei dem Amtsantritt des Ministeriums Salisbury dastand, so springt der Fortschritt aus dem Stadium der wildesten Anarchie, der Permanenz des Agrarverbrechens zu wenigstens einigermaßen gesicherten Zuständen in die Augen. Allerdings ist dieser Fortschritt nur durch unbeugsame, nachhaltige Strenge erkauft worden, und die Empfindsamkeit schwachmüthiger Seelen hat von jeher und in allen Ländern mehr Mitgefühl für die verfolgten Uebelthäter, als für deren unglückliche Opfer bekundet. So vergießen auch die Gladstone'schen Volksverhetzer bei jeder Gelegenheit Ströme von Krokodilsthränen ob des unter der eisernen Zucht des konservativen Regiments schmachtenden Irlands, und ihre gläubige Zuhörerschaft fühlt ihr Herz in Mitleid zerfließen, als ob es in Irland gar keine Mondscheinritter, vergewaltigte Pächter, boykottirte Grundbesitzer, meuchlings ermordete hohe Staatswürdenträger gäbe. Soweit steht der agitatorische Weizen der Gladstoneaner ganz vortrefflich. Es ist dabei nur noch der eine kleine Uebelstand, daß das Programm der irischen Regierungspolitik nicht nur aus einem repressiven, sondern auch einem positiv reformerischen Theil besteht, und letzterer von jetzt ab, wo die Strenge ihr Werk verrichtet und den Weg für positive Reformen geebnet hat, gebührende Pflege finden wird. Mit Recht hebt denn auch der ministerielle „Standard" hervor, daß die bisherigen Erfolge des Gladstoneanismus dem Ausfall etwaiger allgemeiner Wahlen schon deshalb nicht präjudizirten, weil der wichtigste Theil des Regierungsprogramms eben noch rückständig wäre und erst im Laufe der nächsten Jahre zur Durchführung kommen werde. Erst nachdem auch die Reformpolitik des Kabinets dem Urtheil der öffentlichen Meinung spruchreif vorliegen werde, könne von einer endgültigen Kritik der Wähler pro oder contra die Rede sein.

Man wird abwarten müssen, ob diese immerhin logisch unanfechtbaren Ausführungen des genannten Blattes auf fruchtbaren Boden fallen werden. Die Opposition hat dadurch, daß sie angriffsweise vorgeht, schon einen wichtigen taktischen Vortheil voraus, den der Vertheidiger erst wieder einbringen muß, um die Partie nur gleich zu machen. Die in Brighton bevorstehende Parlamentswahl, wo der konservative Bewerber Loder dem Gladstoneaner Peel gegenübersteht, gewinnt unter diesen Umständen einen gewissermaßen prinzipiellen Charakter.

— Mit **Wahrnehmung der Geschäfte des auswärtigen Amtes** in Abwesenheit des Staatssekretärs und Staatsministers Grafen Herbert von Bismarck ist, wie schon wiederholt in früheren Fällen, der Wirkliche Geheime Legationsrath **von Holstein** betraut worden.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet:

Se. Majestät der Kaiser von Rußland hat folgendes Telegramm an das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 gelegentlich dessen 75jährigen Jubiläums gerichtet:

Telegramm von Ludwigslust,
15. Oktober 1889, 2 Uhr 55 Min. Nachm.

„Dem Kommandeur des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments.

Zur 75jährigen Jubiläumsfeier sendet der Chef Seine besten Glückwünsche dem ruhmreichen Regimente und erinnert Sich mit besonderem Vergnügen der frohen Stunden, die Er inmitten Seiner Grenadiere zugebracht hat.

gez. Alexander."

— Die „Post" schreibt: Die Thatsache, daß der Gegenbesuch des Kaisers von Rußland vorübergegangen ist, ohne daß derselbe durch irgend einen Mißton gestört worden wäre, ist bereits an vielen Stellen konstatirt worden. Ganz besonders hat man auch hervorgehoben, daß der Verkehr zwischen den beiden verwandten Herrschern offenbar ein äußerst herzlicher gewesen ist, und daß die Haltung, welche Kaiser Alexander bei jeder Gelegenheit eingenommen hat, die sichere Schlußfolgerung zuläßt, daß sich derselbe in Berlin sehr wohl gefühlt habe und daß sein Aufenthalt und der Empfang, der ihm hier zu Theil geworden ist, ihn in vollstem Maße befriedigt hat.

Gewisse ausländische Zeitungen, denen jede freundliche Annäherung zwischen den Herrschern von Deutschland und Rußland ein Greuel ist, weil sie darin eine Gefahr, wenn nicht sogar eine vollständige Vernichtung ihres Lieblingsplanes erblicken, welcher darauf hinzielt, den segensreichen Frieden zu stören, dessen Europa sich erfreut und dessen alle Völker der Erde bedürfen — haben mit der sie charakterisirenden Verlogenheit den Versuch gemacht, die Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Berlin in einem vollständig falschen Lichte zu zeigen, und ihren Lesern die Fabel aufgetischt, der Kaiser von Rußland sei ernst und schweigsam durch Berlin gezogen und habe sich mit derselben eisigen Kälte, mit der er den deutschen Kaiser begrüßt, auch wieder von demselben verabschiedet, ohne auch nur für einen Augenblick aus der strengen Zurückhaltung herausgetreten zu sein.

Allen derartigen Lügen und Verdrehungen des wirklichen Sachverhalts dürfte wohl der Boden durch die Thatsache entzogen werden, daß **die beiden Kaiser sich nicht getrennt haben, ohne bereits eine neue Zusammenkunft zu vereinbaren.** Kaiser Alexander hat den Kaiser Wilhelm gebeten, den **großen Manövern beizuwohnen**, welche im nächsten Sommer in Rußland stattfinden werden, und unser Kaiser hat diese freundschaftliche Einladung seines hohen Gastes und Verwandten auf das bereitwilligste angenommen.

— Daß der heutige Tag der Erinnerung an den unvergeßlichen Kaiser Friedrich gewidmet war, zeigte sich auch in den Straßen Berlins. Das Palais, in welchem jetzt die Kaiserin Friedrich mit ihren drei Töchtern weilt, hatte denselben Trauerschmuck angelegt, wie im vorigen Jahre. Die Purpur-Standarte der Kaiserin Friedrich auf der Zinne des Palais war mit schwarzen Trauerschleifen geschmückt, schwarz waren auch die Bänder an den drei Fahnen, die von der Balkon-Brüstung herniederhingen. Die Kaiserstandarte auf dem Schloß und dem Palais des verewigten Kaisers Wilhelm waren auf Halbmast gezogen. An den Säulen zeigten die Zettel an, daß die königlichen Theater heute geschlossen bleiben. Viele Schaufenster der Kunsthandlungen waren mit Bildern Kaiser Friedrich's und seiner Familie dekorirt, auch Büsten des Betrauerten mit Lorbeer geschmückt oder von Veilchen umgeben, bemerkte man hier und da.

— Der **Bundesrath** ertheilte in der am 17. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung den Etatsentwürfen für die Verwaltung des Reichsheeres, für die Marine-Verwaltung, die Post- und Telegraphen-Verwaltung, über die Reichsschuld, über den allgemeinen Pensionsfonds, über den Invalidenfonds und der Reichsdruckerei, sowie den Gesetzentwürfen, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1890/91, über die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine, der Reichseisenbahnen und der Post und Telegraphen und über die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1889/90 die Zustimmung. Außerdem wurde die Berechnung der nach dem Entwurf des Reichshaushalts-Etats zur Deckung der Gesammtausgabe aufzubringenden Matrikularbeiträge genehmigt. Der Besoldungs- und Pensions-Etat der Reichsbankbeamten für 1890 und der Antrag Preußens, betreffend die Ergänzung der Formulare zu Wandergewerbescheinen, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Für zwei erledigte Mitgliedstellen bei der Disziplinarkammer für elsaß-lothringische Beamte und Lehrer wurden die erforderlichen Ersatzwahlen vorgenommen.

— Ob die **Berliner Begegnung des Zaren** mit unserem **Kaiser** und **Bismarck** von irgend welchem Einfluß auf das Verhältniß **Serbiens** und **Bulgariens** zu Oesterreich und Rußland sein wird, ist bis jetzt völlig unbekannt. Dies Verhältniß hat sich im Laufe der letzten Jahre eigentlich vollständig umgekehrt. Nicht nach dem Wortlaut der Berliner Kongreßakte, wohl aber nach Maßgabe der 1878 auf diesem Kongresse gepflogenen Verhandlungen zwischen den Großmächten — sagen wir nach dem Sinne des Berliner Vertrages — sollte Bulgarien, das damals Ostrumeliens entbehrte, dem russischen, Serbien, das damals noch nicht „Königreich" war, schon durch seine Grenzverhältnisse nach Bosnien und dem von Serben bewohnten Theile Ungarns zu dem österreichischen Einflußgebiete auf der Balkanhalbinsel zugehören. Durch unglaubliche Fehler der russischen Politik — man erinnere sich nur an die Vertreibung des Battenbergers und das Auftreten Kaulbars' — hat sich Bulgarien thatsächlich selbstständig gemacht und ist namentlich Rußlands Feind geworden, während Serbien nach dem Fall der „Fortschrittspartei" und der Abdankung Milan's in eine österreich feindliche Richtung und in das Fahrwasser der russisch-panslawistischen Politik hineingerathen ist. Bulgarien steht unter einem von den Mächten formell nicht anerkannten Fürsten, erfreut sich geregelter Zustände und namentlich der **Freundschaft Oesterreichs**, während es trotz der Angliederung der „automomen türkischen Provinz" Ostrumelien auch mit der hohen Pforte, d. h. der einzigen Macht, die von Vertragswegen in Bulgarien staatliche Rechte ausüben darf, auf gutem Fuße steht und sich des moralischen Schutzes Englands und Italiens rühmen darf. Die jetzige plötzliche Abreise des **Fürsten Ferdinand** ins Ausland ist ein noch nicht aufgeklärtes Räthsel. Jedenfalls ist derselbe **nicht geflohen**, wie man hier und da anfangs verbreiten wollte, sondern verfolgt politische Zwecke mit seiner Reise, vermuthlich finanzieller Art und jedenfalls zur Befestigung seiner Herrschaft. Serbien erscheint zur Zeit weniger in beruhigten und geordneten Verhältnissen als Bulgarien. Dort spielt der unglückliche Zwist in der königlichen Familie eine verhängnißvolle Rolle, sowie die offene Bevorzugung der montenegrinischen mit den Karageorgs verschwägerten Dynastie durch den Zaren. Ob die Mutter des jungen Königs Alexander wirklich sich der politischen Unterstützung Rußlands zu erfreuen hat, ist noch sehr fraglich. Sie scheint nur vorläufig als Werkzeug zur Erhaltung der Unruhe im Lande benutzt zu werden. Ebenso ist das Verhältniß der jetzt herrschenden radikalen Partei in Serbien noch nicht völlig aufgeklärt. Oesterreich beobachtet die Dinge in Serbien mit Mißbehagen, obwohl es zum Einschreiten noch nicht eigentlichen Anlaß gehabt hat. Mit der „Königinfrage" wird sich demnächst die Skupschtina beschäftigen, deren Mehrheit in dieser Beziehung getheilter Ansicht ist. Sicher ist, daß die **russische und österreichische Politik** sich in Serbien und Bulgarien **hart** gegenüberstehen, und wenn der Zar in Berlin bei seiner langen politischen Unterredung mit Bismarck, wie vorauszusetzen, die Balkanfrage verhandelt hat, so werden sich, falls man zu einer Annäherung gelangt ist, die Folgen derselben sicherlich bald in der weiteren Behandlung der serbischen und bulgarischen Verhältnisse fühlbar machen. Dazu würde natürlich bei unserem Bundesverhältniß zu Oesterreich auch die Zustimmung des Wiener Kabinets gehören, gegen dessen Wünsche Deutschland russischen Zielen auf der Balkanhalbinsel nicht positiv förderlich sein kann.

— Die „Kölnische Zeitung" erhält folgende Zuschrift:

Karzin bei Lübzow in Pommern,
den 16. Oktober 1889.

Die „Kölnische Zeitung" hat in zwei kurz aufeinander folgenden Erklärungen die angebliche Thatsache feststellen zu dürfen geglaubt, daß die Einladungen zu der sogenannten Waldersee-Versammlung von mir vorgenommenen, und daß namentlich die Auswahl der einzuladenden Personen ohne Vorwissen „Anderer als der Einladenden" durch mich getroffen sei. — Ich weiß nicht, ob Ihrem Blatte, indem es jener wahrheitswidrigen Mittheilung seine Spalten öffnete, vorgeschwebt hat, welches Licht hierdurch mit Nothwendigkeit auf meinen persönlichen und politischen Charakter fallen mußte. Da ich jedoch ein begreifliches Interesse daran habe, einen begründeten Zweifel an meiner Loyalität und Treue nicht aufkommen zu lassen, so sehe ich mich veranlaßt, hiermit ein Mal für alle öffentlich auszusprechen, daß jene Nachricht über meine, wie ich übrigens gern anerkenne, freudige und rückhaltlose Theilnahme an der erwähnten Versammlung und ihrem humanen Zwecke Wort für Wort erfunden ist. Ihre Gewährsmänner haben Sie, ich lasse dahingestellt sein, ob absichtlich oder unabsichtlich, getäuscht.

Ich ersuche um unverkürzte Aufnahme dieser Erklärung.

v. **Puttkamer**, Staatsminister.

Die „Köln. Ztg." bemerkt dazu:

Die „Kreuzzeitung" hatte es bekanntlich für ritterlich gehalten, nach der Erklärung des „Reichs-Anzeigers" behufs Ablenkung der Aufmerksamkeit und Verwirrung der öffentlichen Meinung ohne jeden sachlichen Grund die Person des Herrn von Puttkamer in die öffentliche Erörterung zu ziehen. Eine Zurückweisung dieses Verdunklungsversuchs war nothwendig, um eine Beeinträchtigung der Wirkung des Kaiserwortes zu verhindern. Wir stellen demnach fest, 1) daß Herr von Puttkamer die Auswahl der Einzuladenden vorgenommen habe, und 2) daß weder der damalige Prinz Wilhelm noch der Graf Waldersee von der Zuziehung Stöckers Kenntniß gehabt habe. Die obige Zuschrift bestätigt den ersten Theil unserer Behauptung und bestreitet den zweiten Theil derselben in keiner Weise. Wir wissen sehr wohl, daß die formellen Einladungen nicht von Herrn v. Puttkamer, sondern von einem Herrn des Hofes unterschrieben worden sind, der nach unserer Ueberzeugung mit der Auswahl der einzuladenden Personen überhaupt nicht befaßt war. Als derjenige, der diese Auswahl getroffen, hat bisher in allen Kreisen, die über die Waldersee-Versammlung unterrichtet sind, Herr von Puttkamer gegolten. Auch das Stöcker'sche Organ „Das Volk" hat sich noch dieser Tage veranlaßt gesehen, folgende Mittheilung aufzunehmen: „Von durchaus sachkundiger Seite geht uns die Mittheilung zu, daß „Das Volk" irrthümlich die Einladungen zu der bekannten Waldersee-Versammlung als vom Grafen Waldersee ausgegangen angenommen hat; Minister v. Puttkamer hat damals die Einladungen vollzogen." Wir unserseits haben auch nicht den geringsten Grund, an der Loyalität und Treue des Herrn Ministers v. Puttkamer zu zweifeln oder einen Zweifel aufkommen zu lassen. Wir haben unserseits die feste Ueberzeugung, daß derjenige, welcher die Einladungsliste zu der Waldersee-Versammlung aufgestellt hat, die Auswahl der einzuladenden Personen ausschließlich nach seiner besten Ueberzeugung getroffen hat. Wir möchten daher die Bemerkungen in der Zuschrift des Herrn v. Puttkamer entschieden zurückweisen, als wenn überhaupt die Möglichkeit vorliege, daß einer unserer Gewährsmänner uns absichtlich zum Nachtheil seines persönlichen oder politischen Charakters zu täuschen versucht habe. Auch wir erkennen den unpolitischen und humanen Zweck, den die Waldersee-Versammlung veranlaßt hat, an, und mehrere Führer der nationalliberalen Partei haben freudig mitgewirkt, diesen unpolitischen Zweck zu fördern; aber die Zuziehung und Mitwirkung Stöckers war allerdings geeignet, auf diese Bestrebungen ein falsches und irreführendes Licht zu werfen, dieselben dadurch zu beeinträchtigen und schließlich einen weitern Schaden zu stiften, den wir hier nicht weiter ausführen wollen.

— Aus **Paris** vom 16. Oktober wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Das Kriegsgericht in Toulouse hat den Sergeanten Moques vom 70. Infanterie-Regiment in Cahors wegen **Diebstahls im Einverständniß mit Deutschland** zu einfacher Deportation und Entäußerung seiner militärischen Grade verurtheilt. Der Verurtheilte soll dem Grafen Moltke eine Patrone (Modell 1886) um 500 Franks angeboten haben. Das Angebot sei genehmigt, die Absendung der Patrone jedoch durch die Verhaftung des Sergeanten verhindert worden.

— Heute, am Geburtstage weiland Kaiser Friedrichs, kamen Ihre Majestät die **Kaiserin Friedrich** und die Prinzessinnen-Töchter, Morgens 9 Uhr, nach Bornstedt, in dessen Kirche der Gedenk-Gottesdienst stattfand. Bei demselben nahmen die hohen Herrschaften das Abendmahl. Es war der letzte Tag, an dem die hohe Braut in der Heimath, der Stätte ihrer Jugend, verweilte. Sie nahm Abschied vom Amtshause, von allen Leuten desselben, von dem Kinderheim und dessen Pflegerinnen. Der zweite Besuch galt dem Mausoleum der Friedenskirche. Hier empfing Prof. Raschdorf die Kaiserin, um deren letzte Anordnungen betreffs des Baues zu empfangen. Dann trafen sie in die Sakristei ein, die Grabstätte Kaiser Friedrich's. Hier legten sie Kränze auf den Sarg des Gemahls und Vaters nieder. Lange verweilten sie hier; es war der Abschied der Prinzessin Sophie von diesem Orte der Trauer und der Thränen.

— Englische Blätter erzählen folgende, der Bestätigung bedürfende Geschichte:

Wie aus **Apia** gemeldet wird, ereignete sich ein Aufsehen erregender Zwischenfall an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Wolf", welches den verbannt gewesenen **König Malietoa** von der Insel Jaluit nach Samoa zurückbeförderte. Als der König an Bord des Schiffes gebracht wurde, ward ihm nicht mitgetheilt, was mit ihm beabsichtigt werde; aber am zweiten Tage wurde ihm, nachdem er mit den Offizieren gespeist, gesagt, daß er nach Samoa zurückgebracht würde. Ob er nun Mißtrauen in diese Mittheilung setzte, und irgend eine Bestrafung fürchtete, oder ob sein Geisteszustand getrübt war, ist nicht bekannt, aber bei erster Gelegenheit sprang er mitten auf dem Meere über Bord. Rasch wurde ein Boot herabgelassen und er wurde gerettet. Seine Bewegungen wurden alsdann überwacht, aber zwei Tage später entschlüpfte er der Wachsamkeit seiner Wärter und stürzte sich zum zweiten Male in das Meer. Er wurde wiederum an Bord gebracht und während der übrigen Reise nach Apia streng gehütet, um einen dritten Selbstmordversuch zu verhüten.

— In der Presse ist man allgemein mit großem Interesse den Schritten der **von den deutschen Arbeitgebern nach England entsandten Kommission gefolgt.** Vielfach ist dabei jedoch das Mißverständniß aufgetaucht, als ob es die Aufgabe dieser Kommission wird, speziell die Frage der Streikverhütung an englischen Verhältnissen zu studiren, es ist vielmehr, wie wir hiermit konstatiren wollen, der Auftrag gegeben, die englichen Arbeiterverhältnisse im Allgemeinen kennen zu lernen, und bürgt die Auswahl der Männer, welche für diese Aufgabe getroffen ist, auch dafür, daß sie gelöst werden wird.

Kiel, 16. Oktober. Ein **interessantes Bild** bot sich gestern Nachmittag unter Düsternbrook bei Folkers Garten dar. Von der nahe dem genannten Wirthschaftswesen gelegenen Brücke fuhren von 3 bis 4 Uhr in Marinebooten an Bord des Panzerschiffes „Anson" die von dem **englischen Geschwader-Kommando** geladenen deutschen Offiziere mit ihren Damen. Unter den Klängen der **Bord-Kapelle geschah die Ueberfahrt.** In den festlich geschmückten Schiffsräumen wurde der Thee eingenommen. Abends 8 Uhr fand an Bord des Flaggschiffes „Northumberland" ein Essen statt, an welchem die englischen Admiräle mit ihren Stäben, sowie die englischen Schiffs-Kommandanten, ferner von deutscher Seite der Stationschef Admiral Knorr, der Direktor des Bildungswesens der Marine Admiral Schering, Admiral Schröder, Kapitän z. S. Aschenborn als Kommandant des Wachtschiffes „Baden", andere höhere Offiziere und der englische Konsul hierselbst theilnahmen. Tafelreden wurden gehalten auf den deutschen Kaiser und die Königin von England. — S. M. Transportdampfer „**Eider**" ist gestern von Danzig hier eingelaufen. — S. M. Torpedo-Divisionsboot „D 5" ist, von Kiel ausgehend, in Wilhelmshafen eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Oktober. Unter den **Kohlenarbeitern der Wolfegg-Traunthaler Kohlenwerksgesellschaft** herrscht bedeutende Gärung, daher verkündete die Oberleitung, sie wolle den Grubenarbeitern eine Alterszulage von 5 bis 25 Prozent gewähren, eine in Oesterreich noch nicht bestehende Einrichtung. Von Agitatoren aufgehetzt, legten trotzdem die Arbeiter in Wolfegg die Arbeit nieder, nahmen sie jedoch wieder auf, als die Leitung ihnen mit der Zurücknahme des Versprechens drohte.

Wien, 17. Oktober. Der hiesige Korrespondent der „Wiener Allg. Ztg." hatte eine Unterredung mit Herrn Grenaud, dem Sekretär des **Fürsten Ferdinand von Bulgarien.** Herr Genaud sagte u. A., daß der Prinz, dessen Reise keinerlei politischen Zweck habe, nur noch einige Tage in Paris zum Besuche der Ausstellung verweilen werde, alsdann aber nach England zu reisen beabsichtige.

Wie aus **Pest** gemeldet wird, ist die **Sequestration der Wälder des Bischofs Stroßmayer** thatsächlich gegenstandslos, da sie nicht einmal den Hausbedarf an Holz mehr decken.

Italien.

Rom, 15. Oktober. Der **Prinz Makonnen** und **Graf Antonelli** haben gestern über die Lage in Aethiopien Nachricht erhalten. Demnach soll das Land dem Könige Menelik unterworfen sein. Nur Tigris hat seine Unabhängigkeit erklärt. Dortselbst weilen noch die beiden rebellischen Ras Mangaseia und Alula. Aber diese beiden werden dem Könige Menelik keinen kräftigen Widerstand leisten können. Man sagt, daß in Cielga, einer Stadt zwischen Metemmeh und Gondar gelegen, der Digiac Iroodie den Sudanesen eine Niederlage beigebracht und von dort die erbeuteten Feldzeichen der feindlichen Muselmänner dem Negus übersandt habe. Die wirthschaftliche und ökonomische Lage Aethiopiens, welche durch den Kriegszustand und die Krankheiten des Viehes schon nicht gut war, hat sich in letzter Zeit noch verschlimmert durch eine Invasion von Heuschrecken, welche die Ernte verwüsten. König Menelik hat, um den Himmel günstig zu stimmen, ein allgemeines Fasten von drei Tagen angeordnet. In Harrar ist das Gerücht verbreitet, daß Makonnen nach seiner Rückkehr zum Gouverneur des ganzen Gallalandes ernannt werden wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Oktober. Das sinnbildliche Verfahren mit dem vorläufigen Finanzgesetze des laufenden Jahres hat am Sonnabend stattgehabt. **Graf Holstein-Ledraborg** hatte es, ohne auf die Vorlage der Regierung zu warten, als Privatvorlage eingebracht und beantragte nun, seiner eigenen Vorlage die Förderung zu verweigern und zur Tagesordnung überzugehen, weil besagtes vorläufiges Finanzgesetz den §§ 49 und 25 des Grundgesetzes entgegenstände. Das Gesetz wäre damit verworfen, bemerkte er weiter, und eine fernere Behandlung sollte nicht stattfinden. Dann fuhr er wörtlich fort: „Die Regierung kann selbstverständlich ein neues vorläufiges Gesetz desselben Inhalts vorlegen, und die Kammer kann es selbstverständlich auch behandeln (?), aber das vorläufige Gesetz ist todt, und die Kammer kann nicht Kenntniß davon nehmen, ohne ihren eigenen Beschluß ungültig zu machen. Die praktischen Folgen dieser Weise des Verfahrens sind deutlich genug und früher nachgewiesen." Berg verlangte das Wort, um das Widersprechende des Galimathias zu zeigen; ebenso verlangte General Thomsen von der Rechten zu sprechen; allein durch Beschluß der Mehrheit wurde gegen 13 Stimmen alle Verhandlung abgeschnitten, und darauf der von Graf Holstein gestellte Antrag auf Tagesordnung mit 53 gegen 17 Stimmen der Rechten beschlossen. Das politische Gewissen salviren und doch die Session fortsetzen, das ist der Zweck der seltsamen Prozedur.

Versuche mit einem **Ballon captiv** zu kriegswissenschaftlichem Zwecke waren in kleinerem Maßstabe schon seit mehreren Jahren vorgenommen, aber im letzten Frühjahre eingestellt worden, da ein hier verfertigter Ballon sich losgerissen hatte und verschwunden war. Nachdem der Reichstag inzwischen 30,000 Kronen für Herstellung einer ordentlichen Ballon captiv-Station nebst Zubehör bewilligt hatte, wurde das Material aus Paris von einer bekannten Ballonfirma verschrieben, wo die Fabrikation unter Aufsicht des Premierlieutenants Bast und des Ballonchefs, Hauptmanns Rambusch, vor sich ging. Vor ein paar Wochen kamen die Sachen hierher und wurden in der Ballonstation untergebracht, welche aus einem hölzernen Gebäude mit eisernen Bogen, ausgeführt nach dem Borring'schen System und so groß, daß der gefüllte Ballon darin Platz findet, besteht. Das ganze Material kann in zwei Wagen gepackt werden; der Ballon hat etwa 25 Fuß im Durchmesser, ist aus gelber roher Seide gefertigt und mit zwei Gondeln, einer zu freien, und einer zu gebundenen Fahrten, versehen. Das aus Hanf verfertigte, einen kleinen Finger dicke Kabel ist mit Telephondrähten umsponnen, so daß man vom Ballon aus immer in Telephonverbindung mit der Erde stehen kann. Die Füllung des Ballons ging zuerst unter Leitung des französischen Ingenieurs Godard, eines entfernten Verwandten des Luftseglers Godard, vor sich. Das Aufsteigen konnte aber erst am 4. dieses Monats erfolgen. Es gewährte einen schönen Anblick, als der kleine Ballon mit seinem einzigen Fahrgaste, dem Hauptmann Rambusch, in der Gondel, geziert mit der dänischen Orlogsflagge und gefestigt an dem in Bogenform sich erhebenden Kabel aufstieg. Beim Niedergehen sind vier Mann am Kabelspiele beschäftigt. Aus einer Höhe von 1500 Fuß kann man die Erde in 20 Minuten wieder erreichen. Nach dreimaligem Aufsteigen ward damals der Ballon wieder in seine Station geführt.

Rußland.

Warschau, 15. Oktober. Bekanntlich haben viele ausländische Juden auf Befehl der Staatsbehörde Warschau und das russische Gebiet verlassen müssen. Da eine Anzahl davon ihre Familien bis auf Weiteres aber noch in Warschau belassen haben, so kam es in letzter Zeit immer häufiger vor, daß die Ausgewiesenen ohne spezielle Erlaubniß nach hier zurückkamen, um die Ihrigen zu besuchen. Angesichts dessen erließ jetzt der Ober-Polizeimeister die Verfügung, daß diese Juden ohne Weiteres in polizeilichen Gewahrsam zu nehmen und dann sofort über die Grenze zu bringen sind. Das unberechtigte Wiederkehren soll auch für die Folge mit harter Strafe geahndet werden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 19. Oktober. Die deutsche Brigg „Hugo Georg", welche gestern Vormittag im hiesigen Hafen einlief, hatte auf der Ostsee bei Wollin mit so großem Sturm zu kämpfen gehabt, daß der Großmast vollständig zerbrochen wurde, ebenso sind die Nebenmaste eines englischen Schooners nicht unerheblich beschädigt worden.

* Als der Dampfer „Reihefahrer" am Donnerstag die Oder bei der Frauenthor-Kaserne passirte, wurde derselbe so in die Enge getrieben, weil der Schlepper „Uecker" mit Oderkähnen ziemlich quer lag, daß er gegen die am Bollwerk liegende Brigg „Marie" fuhr, wodurch dieser ein Schaden von ca. 150 Mark zugefügt wurde.

— Herr Hofschauspieler Fr. Eckert veranstaltete im vergangenen Jahre hierselbst einen dramatischen Unterrichts-Kursus und hatte den Erfolg, daß drei seiner Schüler — 2 Damen und 1 Herr — aus Stettin durch seine Vermittelung vortheilhafte Engagements an namhaften deutschen Hoftheatern erhielten. Dieser Erfolg hat Herrn Eckert ermuthigt und wird derselbe auch in diesem Jahre einen Kursus für dramatischen Unterricht eröffnen.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Otto Dannehl zu Greifswald ist das **Konkursverfahren** eröffnet. Der Justizrath Kirchhoff ist zum Konkusverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 3. Dezember bei dem Amtsgericht in Greifswald anzumelden.

— Die **Sozialdemokratie** hat dem „Berl. Volksbl." zufolge in 123 Reichstagswahlkreisen ihre Kandidaten ernannt. Darunter befinden sich für Stettin der Buchdruckereibesitzer **Herbert**-Stargard, für den Kreis Randow-Greifenhagen der Former **Körsten**-Berlin.

— Unter den am 16. d. M. von dem Bundesrath aus der Schweiz ausgewiesenen **Anarchisten** befindet sich auch ein Pommer, es ist dies der im Jahre 1863 geborene Tischler August Friedrich Püschel alias Fritz Wolf aus Roderbeck, Reg.-Bez. Stettin.

— Am Donnerstag Nachmittag entfernte sich der 8 Jahre alte Sohn des Tischlers Gruner aus der Louisenstraße 12 belegenen elterlichen Wohnung und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt; da dessen Spielkameraden angaben, sie seien mit ihm an die Oder „fischen" gegangen, dürfte es kaum einem Zweifel unterliegen, daß demselben ein Unfall zugestoßen ist.

— Mit Genehmigung des Provinzialraths der Provinz Pommern wird wegen der in einzelnen Ortschaften der Kreise Regenwalde, Kammin, Pyritz, Greifenberg und Greifenhagen ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche der auf den 23. Oktober d. J. für die Stadt Greifenberg angesetzte Viehmarkt aufgehoben. Dagegen wird der mit dem Viehmarkt verbundene Pferdemarkt abgehalten werden.

— Dem emeritirten Hauptlehrer, Kantor und Organisten Schmidt, bisher in Kammin, ist der **königl. Kronen-Orden** 4. Klasse, dem

emeritirten Lehrer Reetz zu Nörenberg im Kreise Saatzig der Adler der Inhaber des **königl. Haus-Ordens von Hohenzollern** und dem Kanzlei-Sekretär Brinckmann zu Stettin das **Allgemeine Ehrenzeichen** verliehen worden, dem Oberst v. Funck, Kommandeur des Inf.-Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Komthurkreuzes des königl. italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens ertheilt worden.

— Der Gerichtsassessor Neep in Stargard ist zum Amtsrichter in Gostyn ernannt.

Aus den Provinzen.

† **Köslin**, 17. Oktober. Das hiesige Schwurgericht hatte sich gestern mit einer **Anklage wegen Mordes** zu beschäftigen und zwar war dieselbe gegen den Schneider Heinr. Jul. Alb. Drews aus Mossin, Kreis Neustettin, gerichtet. D. heirathete im Oktober 1886 die ersteheliche Tochter der Wittwe Nitz; die Schwiegermutter war gutmüthig genug, dem D. ihr Grundstück für 2400 Mark und ein jährliches Alterstheil in Höhe von 150 Mark abzutreten; als D. aber den übernommenen Verpflichtungen nachkommen sollte, entstand stets Streit und schließlich bedrohte er seine Schwiegermutter wiederholt mit dem Tode. Doch auch seine Frau hatte unter diesen Verhältnissen zu leiden, die Kindesliebe trieb sie dazu, für ihre alte Mutter Partei zu ergreifen, und dafür hatte sie seitens des Mannes die roheste Behandlung auszustehen, selbst als die Frau in nächster Zeit einer Geburt entgegensah, wurde sie von dem Manne mit Fußtritten regalirt und am Wochenbett ließ er es an Schlägen und Püffen nicht fehlen. Auch die Schwiegermutter war wiederholt den Mißhandlungen des D. ausgesetzt, bis sie schließlich wegen dieser Rohheiten Anzeige bei dem Gericht erstattete, so daß gegen den lieblosen Schwiegersohn seitens der Behörde eingeschritten wurde. Darüber war D. so in Zorn gerathen, daß er wiederholt drohte, „die Alte müsse daran glauben". Am 4. Juni kam es zwischen ihm und seiner Schwiegermutter wieder zu einem Wortwechsel und im Laufe desselben ergriff D. einen armdicken Knüttel und schlug damit auf die alte Frau ein, so daß sie zu Boden fiel; doch auch da hielt der rohe Mensch mit seinen Mißhandlungen nicht inne, er bearbeitete vielmehr den Kopf der Wehrlosen so lange mit einem Knüttel, bis sie bewußtlos liegen blieb und von Nachbarn fortgetragen werden mußte. Wenige Stunden darauf war die alte Frau eine Leiche, denn in Folge der starken Schläge war ein Bluterguß in das Gehirn eingetreten und Gehirnschlag erfolgt. Der Angeklagte bestritt, daß er die That mit Bewußtsein ausgeführt habe und wenn auch die Beweisaufnahme sehr belastend für denselben ausfiel, so reichten die Belastungsmomente doch nicht zu einer Verurtheilung wegen Mordes aus; die Geschworenen gaben ihr Urtheil dem Antrage des Staatsanwalts gemäß nur auf Schuldig des Todtschlags ab, sie lehnten dem Angeklagten jedoch die von der Vertheidigung beantragten mildernden Umstände ab. Demgemäß erkannte der Gerichtshof auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

† **Stolp**, 17. Oktober. Gestern tagte die diesjährige **Kreissynode Stolp-Stadt**. Nachdem die erforderlichen Wahlen angenommen und eingehende Berichte über das Wirken der inneren und äußeren Mission innerhalb der Synode entgegen genommen waren, referirte Herr Pastor Hentschel aus Weitenhagen sehr eingehend über die an das königl. Konsistorium gemachte Vorlage: „Wie kann den Gefahren vorgebeugt werden, die aus gemischten Ehen erwachsen." Der Vortragende stellte hierzu folgende 9 Thesen auf, die von der Verhandlung auch angenommen wurden:

1) Gegenüber dem scharfen Vorgehen der katholischen Kirche gegen unsere evangelische Kirche auf allen Gebieten haben wir die Pflicht energischer Vertheidigung zu erfüllen.

2) Besonders schroff ist die römische Propaganda auf dem Gebiete der Mischehen, desto kräftiger muß auch unsere Abwehr dort sein.

3) Obgleich die hier gemachten Erfahrungen betreffs der Mischehen relativ günstige sind, liegt doch auch für die Synode Stolp-Stadt hinreichender Grund vor, gegen die katholische Propaganda wachsam zu sein,

4) Die Kreissynode widerräth den evangelischen Bewohnern des Synodalkreises das Eingehen von Mischehen, weil der innere Friede, das Seelenleben, die häusliche Einmüthigkeit und die religiöse Erziehung der Kinder darunter leiden.

5) Die evangelische Kirche ist verpflichtet, durch ihre Geistlichen und Gemeindeorgane Kirchenzucht zu üben nach Maßgabe der Kirchengesetze vom 27. und 30. Juli 1880 und in Gemäßheit des Erlasses eines hochwürdigen evangelischen Oberkirchenraths vom 11. April 1883.

6) Zu diesen negativen Kampfesmitteln treten positive hinzu, welche hauptsächlich die Weckung und Belebung des evangelischen Ehrgefühls und Standesbewußtseins bezwecken. Dahin gehört die begeisterte Bezeugung der Herrlichkeit unserer evangelischen Kirche durch Predigt, Seelsorge, Konfirmandenunterricht, durch Religions- und Geschichtsunterricht in der Schule.

7) Die Aeltesten sind verpflichtet, durch persönliche Mitwirkung den Geistlichen im Kampfe gegen die Gefahr der Mischehen kräftig zu unterstützen.

8) Als fernere Mittel empfehlen sich: die thatkräftige Förderung des Gustav-Adolf-Vereins und die Weckung kirchlichen Gemeinsinns.

9) Auf den sogenannten evangelischen Bund wird in wohlwollendster Weise aufmerksam gemacht, ohne gerade dem Anschluß an denselben zur Zeit das Wort zu reden.

Viehmarkt.

Berlin, 18. Oktober. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorhandels standen zum Verkauf: 984 Rinder, 1546 Schweine, 668 Kälber und 771 Hammel.

An **Rindern** wurden circa 650 Stück geringer Waare zu den vorigen Montags-Preisen umgesetzt.

Auch der **Schweinemarkt** verlief in Tendenz und Preisen genau wie der Montagsmarkt und wurde geräumt. 1. Qualität war nicht aufgetrieben, 2. und 3. Qualität 56—63 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent-Tara.

Kälberhandel ruhig. Man zahlte für 1. Qualität 52—62 Pfg., für ausgesuchte Posten darüber, und 2. Qualität 40—50 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

Hammel, wie gewöhnlich am Freitag, ohne Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" 2c. vertheilt worden ist.

Bankwesen.

Schwedische 10 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Koursverlust von circa 40 Mark pro Stück bei der Auslloosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Mark 50 Pf. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Oktober. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Oktober.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 758,950,000, Zunahme 3,986,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 17,774,000, Zunahme 614,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10,348,000, Zunahme 1,193,000.
4) Bestand an Wechseln M. 598,382,000, Abnahme 51,916,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 89,654,000, Abnahme 14,878,000.
6) Bestand an Effekten M. 4,344,000, Zunahme 45,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 31,489,000, Abnahme 258,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 24,435,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,057,224,000, Abnahme 55,869,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 301,181,000, Abnahme 5,673,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 422,000, Abnahme 24,000.

Posen, 18. Oktober. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 53,10, do. loko ohne Faß 70er 33,50. Kündigung —,— Liter. Still. — Regnerisch.

Magdeburg, 18. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,40, Kornzucker excl., 88 Prozent 15,50, Nachprodukte excl 75° fein Rendement —,—. Stetig. ffein. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 11,72½ bez., 11,75 B., per November 11,85 G., 12,90 B., per November-Dezember 11,87½ G., 11,95 B., per Januar-März 12,25 bez., 12,30 B. Stetig.

Köln, 18. Oktober, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 18,75, do. fremder loko 21,00, do. per November 19,35, per März 19,80. **Roggen** hiesiger loko 15,50, fremder loko 17,00, per November 16,20, per März 16,85. **Hafer** hiesiger loko 13,75, fremder 15,75. **Rüböl** loko 71,00, per Oktober 69,90, per Mai 1890 61,50.

Hamburg, 18. Oktober, 12 Uhr 40 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) **Kaffee-Termin-Markt.** Oktober 79,90, Dezember 79,50, März 76,50. Ruhig.

Hamburg, 18. Oktober, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 79,50, per Dezember 79,50, per März 1890 76,50, per Mai 76,25. Behauptet.

Hamburg, 18. Oktober, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 11,80, per Dezember 11,97½, per März 12,45, per Mai 12,67½. Ruhig.

Paris, 18. Oktober. **Anfangsbericht.** **Mehl** ruhig, per Oktober 52,40, per November 52,60, per November-Februar 52,60, per Januar-April 52,60. — **Spiritus** ruhig, per Oktober 37,20, per November 37,50, per November-Dezember 37,70, per Januar-April 39,20. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 18. Oktober, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** in Newyork schloß mit 10 Prozent Baisse. Rio 7000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 18. Oktober, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per Dezember 95,50, per März 93,75, per Mai 93,25. Ruhig.

London, 18. Oktober, 4 Uhr 20 Min. Nachm. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). Getreide ruhig, stetig, fremder zu Gunsten der Käufer angek. ruhig, Mehl ruhig, Mais ¼—½, Gerste ¼, Hafer stramm, ca. ½. Alles höher. Wetter: Milde.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 37,460, Gerste 7740, Hafer 57,140 Quarters.

Vermischte Nachrichten.

Bochum, 15. Oktober. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich heute Abend kurz nach 8 Uhr die Kunde durch die Stadt, daß der berüchtigte Einbrecher **Mette**, der sich seit einiger Zeit im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse in Untersuchungshaft befindet, einen Gefängnißaufseher erschossen habe und flüchtig geworden sei. Nach näherer Informirung theilt der „West. Merk." Folgendes mit: Der Gefängnißwärter, der zu dieser Zeit Dienst hatte, ein junger, kürzlich eingetretener Mann, ist durch mehrere Revolverschüsse schwer verwundet und wurde ins Krankenhaus transportirt; Mette ist entflohen und mit ihm angeblich sein gleichzeitig mit ihm verhafteter Helfershelfer, sowie ein Frauenzimmer. Wie der Mette in den Besitz des Revolvers gelangt ist, wurde verschieden dargestellt. Einerseits verlautete, ein Fremder habe an der Außenthür die Schelle gezogen und habe auf den öffnenden Wärter sofort geschossen und die Gefangenen befreit, andererseits wurde verbreitet, der Gefangenenwärter habe auf ein ungebührliches Betragen, Poltern 2c. des Mette sich zu diesem begeben, bei Widersetzung auf ihn geschossen, es sei ihm von Mette der Revolver entrissen, dieser habe etwa fünf Schüsse auf ihn gefeuert und sei dann mit seinen Genossen entwichen. Wie es sich nun wirklich verhält, wird sich erst am morgigen Tage feststellen lassen. Das Amtsgerichtsgefängniß umstanden bald Hunderte von Menschen. Die Polizei ist energisch mit der Verfolgung des bezw. der Flüchtigen beschäftigt, die Staatsanwaltschaft war ebenfalls sofort zur Stelle. Hoffentlich gelingt es, den gefährlichen Burschen bald wieder hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Düsseldorf, 16. Oktober. Der jüngst hier verstorbene Gerichtsdirektor a. D. Aders hat die Stadt zur Universalerbin eingesetzt. Wie der „Düsseld. Anz." erfährt, soll das hinterlassene Vermögen, abzüglich der zu Legaten bestimmten Summe von rund 550,000 Mark, noch den Betrag von 2 Millionen Mark übersteigen. Nach dem Willen des Erblassers soll diese Summe zu Gunsten zu schaffender Arbeiterwohnungen und Stipendien Verwendung finden.

Köln, 15. Oktober. Eine eigenthümliche Verunzierung droht der Umgebung des Kölner Doms, indem, wie der „Frankf. Ztg." geschrieben wird, kaum hundert Schritte von diesem Baudenkmal entfernt eine 150 Fuß hohe Dampf-Esse für die elektrische Beleuchtungsstation der neuen Zentralbahnhofs-Anlagen errichtet werden soll. Wie das genannte Blatt hört, wird diese Angelegenheit, wenn mit dem Bau der Esse fortgefahren wird, in der nächsten Session des preußischen Landtages zur Sprache gebracht werden.

Kelberg (Eifel), 14. Oktober. Vorgestern wurde in hiesiger Gegend ein männliches **Känguruh** erlegt. Dasselbe war von blaugrauer Farbe und gut genährt; es wog 15 Kilo und maß vom Kopfe bis zur Schwanzspitze 1,50 Meter. Der Schwanz allein hatte eine Länge von 66 Centimetern. Das Thier, dessen Alter auf zwei Jahre geschätzt wird, ist seit etwa drei Wochen in hiesiger Gegend gesehen worden. Es wird hier vermuthet, daß das erlegte Thier von den sechs Känguruhs herstammt, welche vor mehreren Jahren bei Sechtem vom Freiherrn von Böselager ausgesetzt worden sind. Der Besitzer der seltenen Jagdbeute ist Postdirektor Eßlinger in Metz. Wie in Fachkreisen behauptet wird, haben die ausgesetzten Thiere in der Freiheit Nachkommenschaft erhalten. (Die zunächst auf Jägerlatein weisende Mittheilung wird in ihrem thatsächlichen Inhalte vom **Bürgermeisteramt Kelberg bestätigt**.)

— (Ganz genau.) von A.: „Hören Sie mal, lieber Assessor, ich komme eben 30 Meilen weit hergereist, um mich mal nach der Tochter vom Kommerzienrath Stein zu erkundigen! Soll ganz netter Käfer und verteufelt reich sein. Kennen Sie sie zufällig, und wissen Sie vielleicht ungefähr, was sie etwa mitkriegt?" Assessor: „Na, ich denke so um die 200,000 Mark!" v. A.: „Donnerwetter, ja! Da will ich doch mal — aber wissen Sie das auch genau?" Assessor: „Ganz genau; hab' mich gestern Abend ja mit ihr verlobt!" v. A.: „Aeh! — Hm, hm! — So, so!"

Telegraphische Depeschen.

Potsdam, 18. Oktober. Ihre Majestät die **Kaiserin Friedrich** traf heute Morgen hier ein, begab sich nach Bornstedt, wo Allerhöchstdieselbe das heilige Abendmahl nahm und weilte dann längere Zeit am Sarge des Hochseligen Kaisers Friedrich in der Friedenskirche. Der Kronprinz und der Prinz Eitel Fritz legten im Auftrage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin zwei Kränze am Sarge des Hochseligen Kaisers Friedrich nieder. Die Kapelle ist für das Publikum geöffnet, am Sarge sind sehr zahlreiche Kränze niedergelegt.

Hamburg, 18. Oktober. Der **Streik der hiesigen Stauer** ist so gut wie vollständig beendigt; alle größeren Stauergeschäfte arbeiten, während die kleineren den Streik fortsetzen. Die Hafenarbeiten sind nicht beeinträchtigt.

Lübeck, 18. Oktober. Die Stadt hatte zu der Enthüllung des **Geibel Denkmals** großartigen Schmuck angelegt. Der Geibel-Platz, wo das Denkmal steht, ist entzückend dekorirt, ebenso des Dichters Geburts- und Sterbehaus. Der Festkommers gestern Abend hatte einen erhebenden Verlauf; Geibels Schwiegersohn, Dr. Fehling, Prof. Volz und Gladenbeck, die das Denkmal hergestellt haben, wurden sympathisch begrüßt. Der heutige Festzug war großartig. Bei der Enthüllung hielt Dr. Brehmer die Weiherede. Bürgermeister Kulenkamp dankte für das Denkmal namens der Stadt.

Münster i. W., 18. Oktober. **Freiherr v. Schor.emer-A.ft hat sein Mandat zum Abgeordnetenhause niedergelegt.**

München, 18. Oktober. **Der König und die Königin von Dänemark** empfingen gestern Nachmittag den Besuch der ihnen verwandten Prinzessinnen Friedrich und Hilda von Anhalt. Nach dem Theater machten auch der Herzog und die Herzogin, sowie der Erbprinz von Nassau dem dänischen Königspaare ihre Aufwartung.

München, 18. Oktober. In der gestern stattgehabten **Sitzung des Finanzausschusses** der Kammern der Abgeordneten wies der Finanzminister von Riedel die gegen die Novelle zum Malzaufschlagsgesetz erhobenen Bedenken zurück. Die Großbrauereien würden dadurch keineswegs bedroht, die in Baiern bestehenden 42 Aktien-Brauereien hätten im Betriebsjahre 1887—88 einen Rohgewinn von 6,013,000 Mark und einen Reingewinn von 3,829,672 Mark erzielt und würden durch die Novelle nur mit 185,250 Mark jährlich mehr belastet; dagegen genießen dieselben eine Exportrückvergütung, welche sie in den Stand setzten, dieselbe Malzmenge intensiver auszubeuten, als die kleinen Brauereien. Der Minister hält die endliche, definitive Einsetzung des erhöhten Malzaufschlags in den Etat an Stelle der alljährlichen neuen Feststellung absolut nothwendig. Ohne die Annahme des Definitivums würde er die Beibehaltung des alten Steuersatzes von 6 Mark pro Hektoliter empfehlen. Den Antrag, die Brauereien bis zu 3000 Hektoliter Malzverbrauch mit 4½ resp. 5 Mark, bis 10,000 Hektoliter mit 6 Mark und über 10,000 Hektoliter mit 6½ Mark zu besteuern, weist der Minister zurück, weil der mit dieser Besteuerungsart verbundene Steuerausfall gegen 3,500,000 Mark betragen würde, während die Staatsfinanzen höchstens einen Ausfall von 2,000,000 entbehren könnten. In diesem Falle wäre er genöthigt, die Gebühren-Novelle zurückzuziehen. Der Minister betont schließlich noch, daß er die Zuschläge nach oben hin nicht aufrecht halten könne, wenn der Malzaufschlag auch fernerhin provisorisch bleibe.

München, 18. Oktober. Abgeordnetenkammer. Der Entwurf des Ausführungs-Gesetzes zum Reichs-Genossenschafts-Gesetz wurde genehmigt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprach sich der Abg. Sellner für, der Abg. Lucas gegen die Viehsperre aus. Der Abg. von Schauß beantragte, das Vieh, anstatt dasselbe an der Grenze zu schlachten, wenigstens bis an den Viehhof in München lebend zuzulassen. Der Finanzminister erklärte sich in dieser Frage für nicht kompetent, bezeichnete jedoch das Vorgehen des Ministers des Innern in der Frage als ein durchaus schonungsvolles. Ausnahms-Erlaubnißfälle seien gefährlich, da der Schaden unberechenbar sei, sobald die Seuche in's Land bringe. — Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

Stuttgart, 18. Oktober. Bei der gestern im 7. würtembergischen Wahlkreise Calw-Herrenburg-Neuenburg-Nagold stattgehabten **Reichstags-Ersatzwahl** erhielt der Landgerichtsrath Frhr. von Gültlingen-Stuttgart (freikons.) bis jetzt 5800 Stimmen. Der Kandidat der Volkspartei, Rechtsanwalt Schickler, erhielt bis jetzt 3700 Stimmen. Der Erstere ist als gewählt anzusehen, das Resultat aus dem Bezirk Nagold fehlt zwar noch, doch kann dasselbe nichts an der Wahl des freikonservativen Kandidaten ändern.

Wien, 18. Oktober. Heute findet ein gemeinsamer Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers statt. Man glaubt, daß in demselben die schwebende Frage wegen der Benennung der Armee als „kaiserlich und königlich" bejahend gelöst werden wird. Vom Rücktritte Tisza's ist keine Rede.

Wien, 18. Oktober. Der diesseitige Gesandte in Athen, Freiherr von Kosjek, ist mit der **Vertretung des Kaisers** bei den in Athen stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeiten betraut worden.

Wien, 18. Oktober. Der rumänische Minister des Aeußeren und der rumänische Gesandte Vacarescu waren gestern bei dem Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky, mit dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, dem Kriegsminister und dem Reichsfinanzminister, sowie mit mehreren österreichischen und ungarischen Ministern und dem ersten Sektionschef Szögyeni zur Mittagstafel geladen.

Der diesseitige Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Calice, ist gestern auf seinen Posten abgereist.

Paris, 18. Oktober. Der große Kriegsrath hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der **Verdoppelung des 6. Armeekorps** nach deutschem Muster beschäftigt.

Der Generalstabschef General Billot soll seine Stellung verlassen wollen.

Brüssel, 18. Oktober. Prinz Ferdinand von Koburg verläßt Paris heute oder morgen und wird sich wahrscheinlich nach London und nach Brüssel begeben; jedenfalls erfolgt die Rückkehr nach Sofia kaum vor dem 1. November.

Gestern Nachmittag begann vor dem Kriegsgericht bei geschlossenen Thüren die Untersuchung des Falls Laissant; das Urtheil wurde bereits gestern Abend gefällt, es wird indeß erst bekannt gegeben, wenn der Gouverneur von Paris dasselbe dem Kriegsminister übermittelt hat.

Das Organ Leon Says, das „Journal des Debats", wagt nicht, die von Say einem Reporter des „XIX. Siecle" gegebenen Erklärungen über die künftigen Parteigruppen zu leugnen, sucht aber deren Bedeutung abzuschwächen.

Es geht das Gerücht, der Kultusminister werde in Folge der letzten Wahlen die Unterdrückung der Gehälter von vier Bischöfen beantragen.

Morgen empfängt der Papst eine Abordnung katholischer Pariser Arbeiter.

Die französische Regierung befürchtet die Ausbreitung des Streiks im Pas de Calais. Blutige Zusammenstöße der Streikenden mit Truppen sind vorgekommen.

Lüttich begeht am nächsten Sonntag die Hundertjahrfeier der Lütticher Revolution.

Heute Abend verständigen sich die hiesigen Doktrinären (ligue libérale) und Radikalen (association libérale) wegen der Protestbewegung gegen die klerikale Wahlreform-Vorlage.

Lissabon, 18. Oktober. Der **Patriarch und der Nuntius** haben sich zum König nach Cascaes begeben; der Nuntius überbringt dem König den apostolischen Segen.

London, 18. Oktober. Wie hiesige informirte Kreise versichern, ist der **Besuch des Zaren in Berlin** absolut ohne jede politische Folgen geblieben und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er eben keinen politischen Zweck hatte; alle anders lautenden Meldungen sollen der Begründung entbehren.

Die englische Regierung hat an die Pforte die Aufforderung ergehen lassen, die kretensische Frage auf das schnellste beilegen zu wollen, weil schon Versuche gemacht werden, diese Angelegenheit auszubeuten, wie es 1876 gelegentlich der bulgarischen Vorgänge geschah.

London, 18. Oktober. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus Durban herrscht in Folge der Unterbrechung des Frachtverkehrs wegen Dürre in Johannesberg großer **Mangel an Nahrungsmitteln**. Die Preise sind um 40—50 Prozent gestiegen.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 18. Oktober. Zu den zwölf Stauergeschäften, welche die Forderungen der Stauerleute bewilligt haben, sind noch achtzehn hinzugekommen, welche den geforderten Stückgut-Lohntarif anerkennen wollen. Von diesen dreißig Stauern vertreten zwei Arbeitgeber größere Dampferlinien, welche vom Montag ab nach den neuen Lohnbedingungen zahlen werden. Da überhaupt in Hamburg und Altona nur 38 Stauerei-Betriebe sind, so fehlen nur noch 8 Arbeitgeber, die wahrscheinlich noch heute oder morgen die Wünsche der Stauerleute erfüllen werden.

Karlsruhe, 18. Oktober. Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar ist heute Vormittag 11½ Uhr vom Großherzog in Baden-Baden in Audienz empfangen worden. Die Gesandtschaft wurde im Hofwagen nach dem Schlosse geleitet, dort vom Oberstkammerherrn Freiherrn v. Gemmingen eingeführt und von dem preußischen Gesandten von Eisendecher vorgestellt. Der Großherzog beantwortete die Ansprache der Gesandtschaft in französischer Sprache. Nach der Audienz wurde die Gesandtschaft der Großherzogin, der Kronprinzessin von Schweden und dem Erbgroßherzog nebst Gemahlin vorgestellt.

München, 18. Oktober. Die „Allgemeine Ztg." feiert die Orientreise des deutschen Kaisers gelegentlich der heutigen Durchreise durch Baiern auf das Wärmste. Indem sie auf den Gedankenaustausch des wiedererstandenen Hellas mit Deutschland und auf die Jahrzehnte langen dynastischen Beziehungen Baierns und Griechenlands hinweist, begrüßt sie den Ehebund des Kronprinzen von Griechenland als weitere Bürgschaft der Freundschaft mit Deutschland und erblickt im Besuche des Kaisers von Deutschland in Athen und Konstantinopel ein neues Zeugniß der kaiserlichen Friedenspolitik zur Befestigung der internationalen Beziehungen Deutschlands.

Paris, 18. Oktober. Die Einberufung der Kammer und des Senats wird am 12. November erwartet.

Rom, 18. Oktober. Nach dem für die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta Viktoria in Monza festgesetzten Programm wird das Eintreffen der Allerhöchsten Herrschaften am Sonnabend früh 9¾ Uhr erwartet. Um 12 Uhr wird das Dejeuner im Jagdanzuge eingenommen; um 1 Uhr beginnt die Jagd im Park; Abends 8 Uhr Diner. Am Sonntag Vormittag 10 Uhr findet Gottesdienst statt, um 11 Uhr Frühstück, um 12 Uhr Abfahrt zu einem Ausfluge nach dem Comer-See; nach der Rückkehr um 8 Uhr Diner.

Belgrad, 18. Oktober. Die radikale Partei beschloß, zum Präsidenten der Skupschtina Paschic, zum ersten Vizepräsidenten Katits zu wählen.

Wetteraussichten

für Sonnabend, den 19. Oktober 1889.

Vorwiegend trübes Wetter mit Regen bei schwachen bis mäßigen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 17. Oktober, + 0,12 Meter, bei Magdeburg, 17. Oktober, + 2,89 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Breslau, 17. Oktober, Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,47 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 17. Oktober + 1,02 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 17. Oktober + 0,69 Meter. — **Warthe** bei Posen, 17. Oktober, + 1,12 Meter. — **Netze** bei Usch, 17. Oktober + 1,26 Meter.

Berlin, den 18. Oktober 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,90 B	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	102,75 b	Westfälisch. do.	4%	104,00 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 bG	do. do.	3½%	101,25 b
do. do.	3½%	103,30 b	Westpr. ritterich	3½%	100,75 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 bG	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	104,50 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,50 b	Kur- u. Neumärk.	4%	103,30 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	100,70 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	104,50 G
do. do.	3½%	100,70 bG	Pommersche do.	4%	104,50 G
do. do. neue	3½%	101,90 b	Posensche do.	4%	104,50 G
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	104,50 G
Berliner Pfdbr.	5%	119,90 G	Rh. u. Westf. do.	4%	104,50 G
do. do.	4½	111,90 bG	Sächsische do.	4%	104,50 G
do. do.	4%	107,20 G	Schlesische do.	4%	104,50 G
do. do.	3½%	100,70 G	Schl. Holst. do.	4%	104,50 G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,40 G
do. neue	3½%	101,00 b	Bayerische Anl.	4%	105,80 G
do.	4%	104,00 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	93,60 b
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	104,00 b	Hamburg. Rente	3½%	102,50 B
do.	3½%	100,75 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	101,00 B
do.	3%	94,80 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	158,25 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,50 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,60 G
Pommersche do.	3½%	100,70 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	142,50 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,60 G
Posensche do.	4%	100,80 G			
do. do.	3½	100,20 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	99,80 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 b
do. do.	5%	104,80 G	do. do. amortb.	5%	96,50 G
Argentische Anl	5%	93,40 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,40 B	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	94,00 b	do. do. 1880	4%	92,60 G
Italienische Rente	5%	93,50 b	do. do. 1887	4%	55,25 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	162,60 G	do. Goldrente	6%	—,—
do. do.	6%	130,10 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	96,25 b	do. (2 Orient) 1878	5%	64,50 G
do. do. 20 L. St.	6%	97,70 b	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	94,30 bB	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4⅕%	71,90 b	do. Bodencr. neue	4½%	97,30 G
do. do.	5%	85,50 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86,25 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	72,50 bG	do. Rente	5%	83,50 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,50 B	do. do. neue	5%	83,40 b
do. Cred. 100 1858	4%	318,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	85,70 B
do 1860er Loose	5%	121,50 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	81,80 bG
do. 1864er Loose	—	309,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	46,80 bG	Dux-Bodenbach	4%	230,00 G
Frankf. Güterb.	4%	100,50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	82,40 b
Lübeck-Büchen	4%	125,30 b	Gotthardbahn	4%	180,00 b
Mainz-Ludwigh	4%	124,75 b	It. Mittelm.-B.	4%	120,60 b
Marb.-Mlawka	4%	64,80 b	Kurst-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	164,25 b	Moskau-Brest	3%	63,70 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	101,10 b
Ostpr. Südbahn	4%	95,25 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	51,90 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	94,30 bG
Stargard-Posen	4½%	103,25 G	Südöst. (Lomb.)	4%	53,90 bG
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	64,25 G	do. Wien	4%	204,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	114,50 b
Marb.-Mlawka	5%	113,75 G
Ostpreußische Südbahn	5%	117,25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	103,25 b	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,7[illegible] bG	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	102,70 bG	Chark.-Krementsch g.	5%	99,80 b
Berl.-Hamb. 1. u. 1. Emission	4%	102,70 bG	do. do. Livr. St.	5%	101,40 b
Brl.-Pd.-Mgd. AC	4%	102,70 bG	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	76,75 G
Berl.-Stett.	4%	103,00 bB	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,70 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	103,00 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	103,00 B	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,00 G
do. 7. Em.	4%	103,00 G	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,00 G
Magd.-Halbst. 73	4%	103,10 B	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,80 G	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	96,75 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89,40 bG
Oberschles. Lit B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	94,50 b
do. Lit. D.	4%	102,70 bG	Mosco-Rjäsan	4%	91,50 b
do. Em. v. 1880	4½%	102,70 bG	do. Smolensk. g.	5%	99,60 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	96,75 G
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,00 bG	Rjasan-Kozlow g.	4%	89,40 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,20 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,75 G
do. conv.	4%	104,60 b	Rybinsk-Bologye	5%	91,00 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,20 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	99,75 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,30 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	90,00 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83,60 bG	Transkaukasisch. g.	3%	73,10 bB
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,50 bG	Warschau-Teres-pol	5%	99,90 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,10 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	100,[illegible] b
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,80 bG	Wladikawkas gar.	4%	89,20 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	101,30 b	Zarskoe-Selo	5%	86,75 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,00 B	Northern Pacific I.	6%	110,20 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,30 G	Oregon Railway Nav.	5%	102,80 bG
do. do. 2 g.	5%	100,10 G			
Brest-Grajewo	5%	96,40 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	101,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	110,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	97,60 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,25 G
do. do. do.	4%	101,70 bG	do. do.	3½%	99,25 B
do. do. conv.	4%	101,70 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	99,50 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	105,00 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	117,00 B
do. do. do.	3½	99,25 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110,75 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	96,10 bB	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	93,00 bB	do. do. (rz. 100)	3½%	100,00 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	91,60 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	89,00 bB	do. do. do.	4%	102,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	107,00 G
			do. do. (rz. 110)	4%	104,00 B
			do. do. (rz. 100)	4%	99,75 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	79,30 G	Dtsch. Genossensch.	7½	139,00 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	130,75 G	Disc.-Command.	12	233,50 b
do. Handelsges.	10	194,00 bG	Dresdner Bank	9	162,60 bG
do. Prod.-Hdl.	5	295,00 G	Nationalbank	9	143,25 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	112,90 b	Pomm. Hyp. conv.	4	22,70 bB
Darmstädter Bank	9	169,50 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	151,90 bG
Deutsche Bank	9	170,50 bG	Reichsbank	5	137,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	129,00 bG	Danz. Oelmühle	12	150,00 G
Ahrens do.	4	96,50 bG	Dessauer Gas	10	178,40 b
Böhmisches do.	15	308,40 B	Nobel Dyn. Trust	8¹/	157,20 b
Bock do.	5	107,75 b	G-F. Harb.-Wien	16⅔	274,00 bB
Bolle do.	6	117,25 G	Löwe u. Co.	15	358,00 bG
Landré do.	10	177,50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	95,00 bB
Tivoli do.	4	135,00 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	162,00 B
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	180,75 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	118,40 B	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	241,00 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	115,90 bB	Maschinenfabrik Hallesche	16	329,00 bB
Chem. Fabrik Oranienburg	4	57,50 G	Maschinenfabrik Hartmann	8	177,00 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	78,50 G	Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	115,75 G
Chem. Fabrik Schering	18	—,—	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	292,75 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	8	133,00 bB	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	168,25 bG
Chem. Fabrik Union	9	153,75 G	Nordd. Lloyd	4	175,70 b
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	9½	—,—
Möller u. Holb.	4	102,30 bG	Siem. Glas-Ind.	11	162,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	180,40 bB
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stralf. Spielkart.	6	125,10 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	385,50 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	263,50 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	2	75,00 B
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	145,10 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	124,70 B	Harkort Bergw.	4	128,80 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	197,50 b
do. Gußstfab.	9	227,00 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	169,00 b
Bonifacius	3	138,00 bG	Louise Tiefbau	3⅓	123,30 bG
Borussia Bergw.	4	77,75 G	Märk.-Westf.	12	222,50 B
Donnersmarckh.	4	79,60 b	Oberschlesische	5½	116,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	122,00 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	74,10 bG
Gelsenkirchener	6	189,70 b	do. do. St.-Pr.	7½	141,10 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10350,00 G	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	150	3375,00 B	Magd. Feuer	225	4900,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1830,00 G	do. Rückv.	45	1150,00 bB
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	789,00 B
Colonia, Feuerv.	390	9701,00 G	Pr. Nat.-V. St.	72	1280,00 bB
Concordia, L.	97	—,—	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	6790,00 G	Thuringia	200	4380,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4¼ b

Bank-Diskont.		Wechsel-Cours vom 18. Oktober.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	168,05 bG
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 b
do. 2 Monat	3½%	80,40 b
London 8 Tage	2½%	20,405 b
do. 3 Monat	2½%	20,23 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 bG
do. 2 Monat	3%	80,50 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,75 b
do. 2 Monat	4½%	169,45 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,80 bG
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,80 b
Petersburg 3 Wochen	6%	209,00 b
do. 3 Monat	6%	205,80 b
Warschau 8 Tage	6%	210,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,74 G	Engl. Banknoten	20,395 b
Souvereigns	20,37 b	Franz. Banknoten	81,00 b
20 Francs per Stück	16,22 G	Oesterr. Banknoten	170,90 b
Dollars	4,1825 G	Russ. Noten	210,80 b

Aus höheren Regionen.

Roman von Adolf Streckfuß.

61)

Der Professor fuhr fort: „Das Verhältniß zwischen ihr und dem Vater, der von dem ehrlosen, ungerathenen Sohne nichts mehr wissen will, wird mit jedem Tage inniger; trotzdem aber hinterläßt der Hauptmann, als er stirbt, sein ganzes, allerdings nicht bedeutendes Vermögen dem Sohne, die Tochter wird mit einer kleinen, den Pflichttheil nicht erreichenden Geldsumme abgefunden. Wäre sie noch nicht mündig gewesen, so würde ein Vormund eine so ungerechte Erbtheilung nicht geduldet haben, aber sie war, als der Hauptmann Müller starb, einundzwanzig Jahre alt und hatte daher die selbstständige Vermögensverfügung. Der Wille des Vaters war ihr heilig, sie verzichtete auf jeden Anspruch und verließ Lieberose, wo sie bis zum Tode des Vaters gelebt hatte, um hier in Berlin Musik zu studiren, vermochte aber diese Absicht nicht durchzuführen, weil sie das geringe, ihr gehörige Kapital auf eine mir nicht bekannte Art verlor; ich glaube, ihr ungerathener Bruder, der sein eigenes Erbtheil in kürzester Zeit verjubelt hatte, wird wohl die Schwester bestohlen haben."

„Sie glauben? Alles, was Sie mir hier erzählt haben, ist also eine Kombination?"

„Nicht Alles! Das Leben der schönen Helene im väterlichen Hause und die Geschichte ihrer Erbschaft habe ich vollkommen der Wahrheit getreu geschildert; jetzt aber komme ich wieder zu den Kombinationen."

Die Baronin ist inzwischen eine alte kranke Frau geworden. Sie fühlt, daß sie nicht lang mehr leben wird. Sie sehnt sich nach der Enkelin, aber noch immer ist sie zu stolz, diese als solche vor aller Welt vollkommen anzuerkennen; sie kann die Enkelin nicht in ihr Haus aufnehmen, wenn nicht eine besondere Form dafür gefunden wird. Wieder ist es der alte Freund, der Geheimrath Ritter, der seine hülfreiche Hand bietet. Er verabredet mit der Baronin einen klug ausgesonnenen Plan. Das Zeitungsinserat wird erlassen, Fräulein Helene meldet sich daraufhin und wird von der Frau Baronin nicht nur sofort engagirt, sondern auch in eine Vertrauensstellung aufgenommen, wie sie niemals eine gewöhnliche Gesellschafterin erhalten haben würde. Begreifen Sie jetzt, weshalb der Einfluß des Geheimraths Ritter auf die Baronin unerschütterlich ist, weshalb das Engagement gegen Ihren Widerspruch erfolgte?"

„Ich kann vor Staunen noch immer nicht zu mir selbst kommen!" sagte die Generalin kopfschüttelnd. „Was Sie da auseinandersetzen, klingt Alles sehr einleuchtend und natürlich, aber doch ist es ganz unmöglich."

„Sie werden bei ruhigem Nachdenken anderer Ansicht werden, dann aber auch begreifen, daß Sie Ihren Widerwillen gegen eine Verbindung Ihres Sohnes mit Fräulein Helene Müller aufgeben müssen, wenn Sie nicht jeder Hoffnung auf eine Erbschaft für sich und den Herrn Major entsagen wollen."

„Ich fürchte, hierin wenigstens haben Sie Recht," erwiderte die Generalin seufzend.

„Mit dem Aufgeben des Widerstandes ist es aber nicht genug! Sie müssen in Verbindung mit Ihrem treuesten Freunde Ihre ganze Kraft anstrengen, alle sich Ihnen bietenden Mittel in Bewegung setzen, um diese Verbindung zu Stande zu bringen! Diese Aufgabe ist nicht so leicht zu erfüllen, wie Sie vielleicht glauben. Der Hauptmann von Ogorin ist ein gefährlicher Gegner, die Frau Baronin schätzt ihn, und ich müßte mich sehr irren, wenn es nicht ihr Herzenswunsch wäre, ihre Enkelin mit ihm zu verbinden. Sie hätte dann gar nicht nöthig, ein Testament zu machen, denn der Hauptmann ist ja ihr natürlicher Erbe. Glauben Sie mir, Sophie, wie klug, wie berechnend, wie geschickt Sie auch sein mögen, Ihnen allein wird es niemals gelingen, den Hauptmann v. Ogorin in der Gunst der Baronin zu stürzen. Sie bedürfen dazu meiner Hülfe!"

„Die Sie mir schon oft versprochen haben."

„Und die Ihnen im weitesten Umfange werden soll! Daß ich aber auch einen Anspruch darauf erhebe, beim Gelingen unseres Planes aus dem reichen, Ihrem Sohne zufallenden Erbtheil für meine Mühe einiger Maßen entschädigt zu werden, müssen Sie natürlich finden."

„Ich habe Ihnen dies längst versprochen."

„Versprochen! Ja; aber werden Sie im Stande sein, dies nur mündlich gegebene Versprechen zu halten? Wenn nun der Herr Major sich weigerte, eine einiger Maßen bedeutende Summe zu opfern, um das nur von der Mutter und nur mündlich gegebene Versprechen zu erfüllen?"

„Was verlangen Sie?"

„Einen einfachen schriftlichen Revers, von Ihnen ausgestellt und unterschrieben, nach welchem Sie sich verpflichten, mir zehn Prozent des Erbtheils zu zahlen, welches aus dem Nachlaß der Frau Baronin v. Merzbach Ihnen, Ihrem Herrn Sohn und der Gemahlin desselben — wenn nämlich Fräulein Helene Müller die Gemahlin Ihres Sohnes wird — dereinst zufallen wird. Ein solcher Revers würde jedoch nur eine sehr zweifelhafte gerichtliche Gültigkeit haben, ich bedarf deshalb zu meiner Sicherung noch eines von Ihrem Herrn Sohn acceptirten Wechsels von fünfzigtausend Mark. Ich gebe Ihnen dagegen einen Revers, nach welchem ich mich verpflichte, Ihnen den Wechsel ohne alle Entschädigung zurückzugeben, wenn nicht ein großer Theil der Erbschaft der Frau Baronin Ihrem Herrn Sohne und dessen Gemahlin zufällt. Durch diesen zweiten Revers sind Sie gesichert, daß ich Alles thue, was irgend in meinen Kräften steht, um unsere Pläne zur Ausführung zu bringen."

„Was wird der Geist meines Bruders zu diesen Schriftstücken sagen?" fragte die Generalin spöttisch.

„Seien Sie unbesorgt. Der theure Verstorbene wünscht das Glück seiner Schwester und seines Neffen zu begründen. Ich glaube daher einstehen zu können, daß er unseren Plan unterstützen wird, wenn dieser dahin geht, eine Verbindung zwischen dem Herrn Major und Fräulein Helene zu Stande zu bringen."

„Und wenn ich Ihnen Wechsel und Revers nicht gebe?"

Der Professor zuckte die Achseln. „Ich würde dies bedauern, denn Sie würden mich dann zwingen, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht doch vielleicht leichter und vortheilhafter für mich ist, eine Verbindung zwischen dem Hauptmann v. Ogorin und Fräulein Helene zu vermitteln. Ich bin Ihr Freund, theure Sophie, aber in unserem Alter hat die Freundschaft ihre Grenzen, man wird Egoist, und wo der eigene Vortheil und der des Freundes in Zwiespalt kommen, ist die Entscheidung nicht zweifelhaft. Ich will Sie zu keiner Entscheidung drängen, überlegen Sie, was ich Ihnen gesagt habe, aber bedenken Sie auch, daß ich als Feind ebenso zu fürchten bin, wie ich Ihnen als Freund nützen kann. Sie sollen mir jetzt keine Antwort geben, sondern sich erst entscheiden, nachdem Sie in aller Ruhe überlegt haben; ich verlasse Sie deshalb jetzt, morgen aber werde ich Sie wieder besuchen und Ihnen Wechsel und Revers, die Sie unterschreiben müssen, wenn ich Ihr Verbündeter bleiben soll, mitbringen. Ich rechne dann darauf, auch Ihren Herrn Sohn zu finden. Ich überlasse es Ihnen, den Herrn Major zur Unterschrift des Wechsels zu bewegen. In wie weit Sie ihn in unsere Pläne einweihen wollen, überlasse ich Ihnen."

19.

„Ich hoffe, der heutige Abend soll entscheidend für Dein ganzes künftiges Leben sein!"

Diese Worte, welche die Tante Helene gesprochen und auf welche er, dem Drange des Herzens folgend, „das hoffe ich auch, Tantchen", geantwortet hatte, drängten sich Ewalds Erinnerung wieder und immer wieder auf, als er nach dem spiritistischen Zirkel den Heimweg nach seiner entfernten Wohnung einschlug.

Ja, der heutige Abend war entscheidend für sein künftiges Leben gewesen, wie auch dieses sich gestalten mochte; diese Ueberzeugung stand unerschütterlich fest in ihm.

Er hatte an diesem Abend gebrochen mit dem Vorurtheil, welches ihn beherrscht und geleitet hatte auf seinem ganzen bisherigen Lebenswege; durch den seelenvollen Blick eines schönen Mädchenauges war es plötzlich in seinen Grundfesten erschüttert worden, alle die Luftschlösser, welche er für die Zukunft künstlich sich konstruirt hatte, waren zusammengesunken, zu Nichts zerfallen.

„Ein Ogorin, der letzte Sproß des alten, berühmten, edlen Geschlechtes hat die Pflicht, den Stammbaum dieses Geschlechtes rein zu halten!"

So harte er früher gedacht — und nun?

So lange er Helenen gegenübergestanden, in ihr dunkles Auge geschaut, ihre melodische Stimme gehört, ihre zarte Hand in der seinen gehalten hatte, war jede Erinnerung an die Vergangenheit, an das so tief in seinem ganzen Denken und Sein wurzelnde aristokratische Bewußtsein verschwunden, jetzt aber, da er allein durch die Nacht wandelte, da er losgelöst war von dem Zauber, der ihn in ihrer Nähe umfangen hielt, erwachten die Erinnerungen wieder.

Der alte Stolz regte sich mächtig in ihm und bäumte sich auf! Wie war es nur möglich, daß Helenens Bild ihn im Wachen und im Traume verfolgt hatte, seit er sie zum ersten Male gesehen, die ersten Worte mit ihr gesprochen hatte. Er hatte mit seiner ganzen Kraft angekämpft gegen den ihn bestrickenden Zauber und er hatte geglaubt, das thörichte Gefühl, welches ihn mit magischer Gewalt zu ihr zog, besiegt zu haben. Er hatte sich gezwungen, zu ihr in kalten, harten Worten zu sprechen, er hatte ihr ein beleidigendes Mißtrauen gezeigt, aber als er die Thränen in ihren Augen sah, als sie sein Mißtrauen mit Vertrauen erwiderte, als er durch ihre schmucklose, einfache Erzählung eingeweiht wurde in die Geschichte ihres an edler Selbstaufopferung so reichen Lebens, da hatte ihn das Gefühl, welches ihn mächtig zu ihr zog, überwältigt, und er hatte ihm Worte gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Schwarze Seidenstoffe v. 95 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt gestreift und gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — vers. roben- u. stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Bekanntmachung.

Am 6. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werden circa 16 Zentner alte Akten, 24 Zentner Morserollen mit Hölzchen und 64 Zentner Rechnungsbeläge, Instruktionen rc. zum Einstampfen, sowie circa 16 Zentner Makulatur zur freien Verwendung und 6 Zentner Pappen im Betriebs-Amtsgebäude hier, Jacobithurmstraße 32, verkauft werden. Bedingungen sind daselbst bei unserem Bureau-Vorsteher, Zimmer Nr. 3, einzusehen oder für 50 ₰. von dort zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Tage. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift rechtzeitig portofrei einzusenden. Bietungs-Kaution 150 Mark.

Stralsund, den 7. Oktober 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Kartoffeln.

Die Lieferung von ungefähr 2400 Ztr. guter Eßkartoffeln (monatlicher Bedarf etwa 200 Ztr.) vom 1. November d. J. ab bis 31. Oktober 1890 ist an den Mindestfordernden zu vergeben.

Ca. 600 Zentner können in Kellern des Bataillons gelagert werden. Die näheren Bedingungen sind in der Geschäftsstube des unterzeichneten Bataillons, Lindenstraße 1a, Zimmer Nr. 66, 2 Tr., einzusehen. Ebendaselbst sind die versiegelten Anerbietungen abzugeben. Die Eröffnung derselben erfolgt am 21. d. M., Mittags 12 Uhr.

Die Menage-Kommission II. Bataillon Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage, den 20. Oktober, werden predigen:
Herr Konsistorialrath Gräber um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6½ Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9½ Uhr.
(Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Wellmer um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Jaspis aus Buchholz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Prediger Schulz um 9½ Uhr.
(Predigt und Abendmahl. Beichte um 9 Uhr.)
Nachmittags 5½ Uhr Katechese mit der Jugend. Herr Prediger Schulz.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstraße 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Konsistorialrath Dr. Krummacher um 10½ Uhr.

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachmittags 3 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend: Herr Pastor Mans.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 2 Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

In der katholischen Kirche:
Frühmesse um 7½ Uhr.
Militär-Gottesdienst um 8½ Uhr.
Hochamt und Predigt um 10 Uhr.
Rosenkranz und Segen um 3 Uhr. — Versammlung der weiblichen Jugend.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 5½ Uhr und Sonntag früh geöffnet.

Heute, Sonnabend, den 19. Oktober, **Abends ½8 Uhr,** in der Abendhalle:

Letzter Experimental-Vortrag G. Dähne.

Elektrische Entladungen im hohen Vakuum. Darstellung, wie der Membran im Telephon und Phonographen beim Anrufen schwingt. (Neu!) rc. rc.

Karten à ℳ 2,00, 1,00, Schüler 70 ₰ in der Musikalienhandlung von **Paul Witte** und Abends am Eingang.

Doppelte Buchführung, kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und Schönschrift lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,

Lehrer der Handelswissenschaften in **Magdeburg Jakobstraße Nr. 37.**

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franko und gratis zur Durchsicht.

Zither-Unterricht erth. Auf. u. Vorgeschr. **Rob. Mader,** Artilleriestr. 4, III.

Berlin, Chorinerstr. 45, a. d. Oderberger.

Militair-Paedagogium

von Dir. **Dr. Fischer,**

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch,** staatl. conceff. f. alle Militair- u. Schulexamina Im letzten Halbjahr weitaus glänzendste Resultate; alle Fähnriche, Einjährige, Abiturienten, Primaner, Sekundaner bestanden. Disziplin, Unterricht, Tisch, Wohnung vorzügl. empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren.

Klavierunterricht erth. v. 2. Okt. ab f. Stettin u. Umg **Marie Kniephoff,** ausgeb. v. Hrn. Prof. Kullack-Berlin Anm. b. **Fr. Nebelung,** Neuestr. 12, 1 Tr., unth. Prinzeßsch

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)

in Kopenhagen,

Vestergade Nr. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Abtheilung **Stettin.**

Sonnabend, den 19. Oktober, Abends 8 Uhr im Konzert- u. Vereinshause (Eingang Augustastraße):

Vortrag

des Afrikareisenden Herrn **Paul Reichard**

über

Handelsverhältnisse in Zentralafrika.

Die Mitglieder und ihre Damen werden hierzu ergebenst eingeladen. Nichtmitglieder zahlen ein Eintrittsgeld von 50 ₰.

Der Vorstand der Abtheilung Stettin.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Sonnabend, Abends 8 Uhr:

Beginn des Zeichen-Unterrichts

unter Leitung des Herrn Lehrer **Randt.**

Der Vorstand.

Heute, Sonnabend, den 19. Oktober, Abends präzise 8½ **Uhr,** findet auf der **Grünhof-Brauerei „Bock"** eine

Versammlung

statt, wo die Herren

Dr. Häberlein aus Berlin über das Thema: **Deutsche Arbeit** und **jüdisches** Kapital und

Liebermann v. Sonnenberg

aus Leipzig über die Stellung der **Antisemiten** zum **Kartell** sprechen werden. Alle christlichen patriotischen Deutschen sind eingeladen.

Juden und die bekannten Ruhestörer haben diesmal keinen Zutritt!

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 ₰ erhoben.

Eingang nur von der Pölitzerstraße.

Der antisemitisch-deutsch-soziale Wahl-Ausschuß.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-A.-G.

Stettin-Newyork.

„Slavonia" 26. Oktober.
„Polaria" 13. November.
„Polynesia" 7. Dezember.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen

Johannsen & Mügge,

Unterwiek 7,

und ferner die Agenten: **O. Sandin,** Greifenhagen, **Heinrich Watzke,** Penkun, und **Gustav Eberstein,** Gartz a. O.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahr 1888 wurden versichert 21,600 Knaben mit ℳ 25,600,000 Kapital. — **Status Ende 1888:** Versicherungskapitale ℳ 112,000,000; Jahreseinnahme ℳ 6,600,000; Garantiemittel ℳ 20,000,000; Invalidenfonds ℳ 129,000; Dividendenfonds ℳ 628,000. Prospekte rc. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

Landwirthschaftliches Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des **Winter-Semesters** ist auf den **21. Oktober** festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen.

Geheimer Hofrath **Dr. Blomeyer.**

Grosse Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloss No. 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Direktor Kuhn. Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich praktisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses" unterrichten und Tausende von Schülern und Schülerinnen zu Kuhn's Lebzeiten mit ausgebildet haben. Gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am 1. und 15. jedes Monats. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Im Verlag von **G. A. Gloeckner** in **Leipzig** erschien

Wechselkunde.

Nebst einer Sammlung von Aufgaben als Anleitung zur Ausfertigung von Wechseln von **Aug. Schmidt,** früher Handelsschullehrer. Mit einem Anhange, die Deutsche Wechselordnung enthaltend. Für kaufmännische Schulen und mit besonderer Rücksichtnahme auf den Selbstunterricht. Geb. M. 1,80.

Die doppelte Buchführung für das Bankgeschäft.

Theoretische und praktische Anleitung zur Erlernung der doppelten Buchführung für diese Branche, nebst Belehrungen und Erklärungen über Werthpapiere aller Art, Börsen und Börsengeschäfte, Börsenberichte u. s. w. von **Wilh. Trempenau.** Geb. M. 3,50. Inhalt und Ausstattung vortrefflich.

Berlin, Krausenstr. 18. **Lodz.**

Auskunfts-, Incasso- und Realisations-Büreau N. Ehrlich.

Centrale Warschau, Elektoralna 7.

Uebernimmt die gerichtliche Eintreibung von Forderungen aller Art für **ganz Rußland und Polen ohne jeden Kostenvorschuß,** vermittelt gütliches **Arrangement** und ertheilt **Auskünfte** jeder geschäftlichen Art in promptester Weise. **Ueber 100 deutsche u. österreichische rc. Referenzen.**

Bialystock. **St. Petersburg,** Newski Prosp. 48.

Die 1te Stuttg. Serienloos-Gesellschaft

ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche ihren Mitgliedern die **größte Gewinnchance** bietet. Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos **unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Haupttreffer:** ℳ 300 000, 165 000, 150 000, 96 000, 60 000, 30 000 rc. rc. Jahresbeitrag ℳ 42,— vierteljährlich ℳ 10.50, monatlich ℳ 3.50. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

Convertirungs-

Vorschläge ertheilt, — bezw. Umtausch niedrig verzinslicher Werthe gegen höher rentirende ohne Beeinträchtigung der Sicherheit.

Börsen-Aufträge zu Anlage- oder Spekulations-

zwecken, in allen Combinationen, wie Cassa-, Zeit- u. Prämiengesch., Tauschoperationen, Monatsgesch. (mit begrenzt. Risico) bei besonderer Wahl bestgeeigneter Effecten, vollführt zu coulanten Conditionen, bei mäßiger Deckung

BANKHAUS SCHALLMEINER & CO,

Frankfurt a. M., Zeil 19;

ertheilt altbewährten fachmännischen Rath behufs Erzielung gewinnbringender Transactionen an den europ. Hauptbörsen, für deren Vornahme die Jetztzeit weit günstigere Chancen darbietet wie je seit Jahren.

Spezial-Comtoir für österr.-ungar. Werthe

(geeignetste Centralstelle für deren Kauf, Verkauf, Umtausch und Verkehr.)

Erläuternde Prospecte, period. erscheinende sachliche, als bewährt anerkannte Berichte (mit Courslisten, Rentabilitätsver- und Behandlung der Cours-Anomalien) gratis und franco.

Wir bezahlen stets die besten Preise für österr.-ungar. Werthe, Loose, Exoten u. geben solche am Billigsten ab.

Darlehen auf Werthpapiere z. niedrigsten Zinssatze. Kostenfreie Los-Revision. Coupon-Einlösung.

Abtheilung für Effectiv- u. Termingeschäfte in Getreide u. Producten.

Gewährung der größtmöglichsten Facilitäten.

Die Gartenlaube

bringt in ihrem soeben begonnenen neuen Quartal Romane und Novellen von:

A. Schneegans, Dagobert von Gerhardt (Amyntor), Gerhard Walter, Anton v. Perfall, Victor Blüthgen, Hans Arnold und Reinhold Ortmann,

ferner populär-wissenschaftliche und belehrende Artikel in reicher Fülle. Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis ℳ **1,60** vierteljährlich) oder in **14 Heften** à **50** ₰ oder **28 Halbheften** à **25** ₰ jährlich durch alle Buchhandlungen, die Wochenausgabe auch durch die Postämter. Das erste, zweite und dritte Quartal der „Gartenlaube" 1889, u. a. Werke von **W. Heimburg, J. Boy-Ed, Stefanie Keyser, Ernst Pasqué** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zu un gleichen Preise nachgeliefert.

Extrafahrten nach Pölitz

am **Sonntag, den 20. Oktober cr.**

Von Stettin:	**Von Pölitz:**
8½ Uhr Vormittags,	6½ Uhr Morgens,
12 Uhr Mittags,	9 Uhr Vormittags,
5½ Uhr Abends.	4 Uhr Abends.

Oskar Henckel.

Auktion.

Dienstag, 22. Oktober cr., 10 Uhr Vormittags, verkaufe ich große Lastadie Nr 70 für fremde Rechnung **Frucht-, Zier-Bäume und Sträucher, Rosen, Koniferen, Azaleen, Rododendrons u. s. w.**

Wm. Schwendy.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Herrn W. Schwerin (Greifswald). — Herrn Carl Behn (Franzenshöhe). — Herrn C. Pieritz (Tribsees). — Eine Tochter: Friedrich Vogel (Trantow).

Verehelichungen: Herr Gustav Ewert, Frau Alma Ewert, geb. Leplow (Stralsund). — Herr Carl Päplow, Frau Lucie Päplow, geb. Ewald (Hinrichshagen bei Greifswald).

Sterbefälle: Herr F. Domnick (Stralsund). — Herr Richard Topp (Greifswald).

Brehm's Thierleben, kolor. Ausgabe, auch einige andere größere Werke suche zu kaufen. Offert. unt. **A. K. 21** postlag. Berlin, Postamt 93.

WIENER MODE

Illustrirtes Mode- und Familien-Journal

mit der Unterhaltungsbeilage

„IM BOUDOIR"

erscheint am 1. u. 15. jeden Monats

mit zahlreichen Schnittmustern, kolorirten Modebildern etc.

Abonnementspreis: ganzjährig mit portofreier Zusendung fl. 6 = Mk. 10 = Frcs. 13,40, halbjährig fl. 3 = Mk. 5 = Frcs. 6,70, vierteljährig fl. 1,50 = Mk. 2,50 = Frcs. 3,35.

Man abonnirt am besten bei der Administration:

direkt mittelst Postanweisung

Wien I., Schottengasse No. 1,

sowie bei allen Postanstalten und Buchhandlungen in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Schweiz und den Balkanstaaten.

Probenummern gratis und franko.

C. Krüger, Stettin,

Kontor: Moltkestr. 9,

Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,

Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:

Schmiedeeiserne Träger in allen Normal-Profilen und Längen, **Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster** und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Bureau gefertigt.

Harzer Kümmelkäse,

fein und pikant im Geschmack, 90 Stück 3 ℳ 30 ₰ inkl. und franko, bei größeren Posten billiger.

Christoph Lutze III.,

Stiege im Harz.

Neu! Spezialität: Neu!

Brillen und **Pincenez** (Neugold), **hochfein,** beste Gläser, à **4,50** Mk. Nachn., fr. **R. Scholz,** opt. Versandt-Gesch., **Königsberg i. Pr.,** Rhesianum.

Billig zu haben: 4 Repositorien, mit auch ohne Schatullen, Ladentische von 1½ bis 4 m lang, 1 Glasspind mit kl. Fächern.

Hoffmann, Schulzenstr. 22.

Pa. Oldenburger Torfstreu und Torfmull,

aus Trockenschuppen gearbeitet,

empfehlen **Gebr. Meyer & Co.,**

Oldenburg i. Gr.

Verein. Torfstreufabriken am Hunte-Ems-Kanal.

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste.

Beweis: Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blooker's Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. **Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Stettin, den 18. Oktober 1889.

Stettiner Stadtanleihe.

Unsere Kämmerei-Kasse hat bis auf Weiteres Anleihescheine der zweiten Abtheilung der $3^1/_2$%igen Stadt-Anleihe Littr. N. jetzt zum Kurse von 101 % zu verkaufen.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Mühlenbesitzers Carl Wendt zu Hammermühle bei Tempelburg wird, da derselbe zahlungsunfähig, auf seinen Antrag heute am 16. Oktober 1889, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichts-Assistent Hoffmann hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 14. November 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 15. November 1889, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 26. November 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. November 1889 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Tempelburg.

Ich wohne jetzt Moltkestr. 22, 1 Tr.

Dr. Loeck.

Ich suche zum sofortigen Antritt für die Zeit bis zum 1. April k. Js. einen

Kandidaten der Philologie,

welcher einem Unter-Sekundaner für Ober-Sekunda vorbereiten kann. Herren, die sich über diese Befähigung ausweisen können, bitte ich um Einsendung ihrer Zeugnisse.

Graf **Flemming,**
Benz, Hinterpommern.

Reine

Metall-Fussboden-Farbe.

Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.

Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.
Preis in Oel gerieben a Kilo 1 ℳ.

Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langeastrasse 1.

Echt holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, garantirt, à Pfd. 80 Pfg., Postpackete 9 Pfd. Mk. 7,20 versendet **zollfrei** unter Nachnahme
Wilh. Schultz, Altona bei Hamburg.

Opitz & Schubbert, Stettin.

Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.

Lager für **importirte Arac's, Cognac's, Rum's.**
" " **Aalborger Tafel-Aquavit** der vereinigten Spritfabriken **Copenhagen.**
" " **Deutsche Cognac's** aus der 1. Deutschen Cognac-Brennerei, **Gruner & Co.** in Siegmar i/S.
" " **Original-Weine** in Flaschen der Weingüterbesitzer **Lynch frères Bordeaux.**

Fabrik von Selter-, Sodawasser und Brauselimonaden

nur aus **destillirtem** Wasser und chemisch **reinen** Ingredienzien, nach sanitären Vorschriften fabricirt. (Haltbarkeit garantirt!)

Haupt-Niederlage
für die **Provinz Pommern und Ostseehäfen** der
Märkischen Kohlensäure-Industrie Lychen.

Für **Bierdruck-Apparate u. Mineralwasserfabrikation! Original-Fabrikpreise!** Günstige Bezugsbedingungen

in Leihflaschen p. 8 Ko. 7 ℳ } ab Stettin-Bahnhof
in Eigenthumsfl. p. 8 Ko. 6 ℳ } od. " Bollwerk.

Preislisten stehen auf Wunsch portofrei zu Diensten.



Wer sich e. solch. **Weyl'schen** heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm baden. Jeder der dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. **L. Weyl, Berlin W.** Mauerstr. 11.
Francozusendung — Theilzahlung.

Das weltberühmte **amtlich** geprüfte

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: [Schutzmarke] auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.

Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Russische lackirte

Holzschaalen

verkauft in allen Größen billigst

Stettin. J. Budig,
gr. Lastadie 70.

Bad Stuer in Meckl., den 1. Oktober.

Die Zahl der Kurgäste ist jetzt auf 50 zusammen geschmolzen, jedoch wie es nach den immerfort noch eingehenden Anfragen und Anmeldungen scheint, wird Stuer sich auch im kommenden Winter einer ansehnlichen Kurgesellschaft erfreuen. Wegen seiner Einrichtungen und seiner außerordentlich geschützten Lage ist Stuer unzweifelhaft zu den besten Winterkurorten Deutschlands zu zählen. Rheumatiker, Gichtiker, katarrhalisch Erkrankte, Verdauungs- und Nervenkranke, an allgemeiner Schwäche und Blutmangel Leidende haben auch im Winter hier vorzügliche Erfolge. Prospekte gratis. Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.

G. Bardey, Dirigent der hiesigen Wasserheilanstalt.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Berlin. Filialdirektion: **Anhaltstrasse 14.**
Gegründet 1875. Juristische Person. — Staatsoberaufsicht.
Stuttgart. Generaldirektion: **Uhlandstrasse 5.**

Wichtig für jeden Hausbesitzer.

Die Haftbarkeit der Hausbesitzer für die pekuniären Nachtheile, welche dadurch entstehen können, daß vorübergehende oder im Hause verkehrende Personen von einem körperlichen Unfall betroffen oder daß durch die Schuld der Hausbesitzer werthvolle Gegenstände zerstört oder beschädigt werden, erfordert in neuerer Zeit weit höhere Beachtung als früher, weil sich die Fälle täglich mehren, in welchen Hausbesitzer durch richterliche Entscheidung zur Zahlung bedeutender Entschädigungssummen an Beschädigte verurtheilt werden. Einen Schutz gegen diese Gefahren bietet allein die

Haftpflicht-Versicherung

des

Allg. Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.

Diese Versicherung wird von den Vorständen der Hausbesitzer-Vereine angelegentlichst empfohlen; sie ist mit kaum nennenswerthen Kosten verbunden, indem die Jahres-Prämie für Körperverletzung pro ℳ 1000 des Miethserträgnisses nur ℳ 1—2 beträgt.

Soll Sachbeschädigung mitversichert werden, so erhöht sich die Prämie um 50 Prozent des obigen Satzes.

☞ **Am 1. Januar 1889 waren bei dem Verein 202,627 Personen versichert!!!**
Prospekte und **Versicherungsbedingungen** werden sowohl von der Direktion als sämmtlichen Vertretern des Vereins gerne gratis abgegeben.

☞ Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die **Generaldirektion** wenden.

Vertreter in **Stettin: Walter Christ,** Subdirektor, Elisabethstraße 70.

H. ROSENTHAL

26/27 Schlegelstr. **BERLIN N.** Schlegelstr. 26/27
Inhaber Julius Valentin

Aluminium

Aluminiumblech und Aluminiumlegirungen
aus der
Aluminium-Industrie-Actien-Ges. Neuhausen

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel, gestreift oder klein karirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.
Zu 2 Mark Stoff in gestreift, karirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.	**Zu 4 Mark 80 Pf.** Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 6 Mark 60 Pf.** Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.
Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in grau, marengo, olive u. braun.	**Zu 9 Mark** $3^1/_4$ Meter Buxkin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern karirt, glatt und gestreift.
Zu 3 Mark 50 Pf. 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-Paletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.
Zu 3 Mark 75 Pf. Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.	**Zu 7 Mark** $2^1/_4$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 16 Mark 50 Pf.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.
Zu 13 Mark $3^1/_4$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.	**Zu 9 Mark** $2^1/_4$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkins, Paletotsstoffen, Billard-Tuchen, Chaisen- und Livree-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulkanisirten Stoffen** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock- und Havelockstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satins, Croisees 2c. 2c.** zu Engros-Preisen.

Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt
Muster nach allen Gegenden franko.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.).

Spinnmaschinen für Seegras, Holzwolle, Stroh 2c., einfach und doppelt spinnend, Mk. 280 resp. 320.
Rübenschneider für Scheiben, 10—20 mm dick, Mk. 25.
Pferdegöpel für Balanco-Milch-Centrifugen (gold. Medaille Homburg), garantirt mit 1 Pferd leicht zu betreiben.
Butterkühler neuester Konstruktion nebst alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen liefert die

Fabrik und Eisengießerei
Koldmoos pr. Gravenstein.

Wegen Neubau und Verlegung

meiner Geschäftsräume verkaufe ich **zurückgesetzte und weniger gangbare**

Glas-, Porzellan-, Steingut-Waaren

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Carl Schulze,
Frauenstr. 35, Ecke des Neuen Markts.

Wichtig für Grossindustrielle.

Ich übernehme grössere industrielle **Etablissements. Fabriken, Brauereien, Bergwerke,** sowie **Projekte** über **Neu-Anlagen** von **Eisenbahnen** zur **Umwandlung** in **Aktiengesellschaften** und besorge deren **Finanzirung** in kürzester Frist.

Max Pollak, Berlin W., 12 Behrenstrasse.

Der Kaiserhof, Leipzig.

Hôtel I. Ranges.

Durch nunmehr erfolgte Fertigstellung des Neubaues

grösstes und feinstes Haus Leipzigs.

Beste Lage. Zimmer — einschliesslich Beleuchtung und Bedienung — von **2 Mark** an. — Zentralheizung. Elektrisches Licht in allen Räumen. — Hydraulischer Sicherheitsfahrstuhl.

Besitzer: **Rob. Börner.**

Männer-, Frauen-, Kinder-

Draht-Stiefelsohlen (Doppelsohlen incl. Befestigungsstiften) sind zu beziehen, bei Angabe der Schuhform, gegen Einsendung von je Mark 1,25—1,00—0,75 und Porto, oder gegen Nachnahme des Betrages. Militärisch geprüft, fachmännisch empfohlen. **Wiederverkäufer** erhalten angemessenen Rabatt.

Fabrik imprägnirter Drahtwaaren und Stiefelsohlen Nürnberg.

Glückwunschkarten,
Spruchkarten,
Verlobungskarten,
Hochzeits-Einladungen,
Tranlieder,
Tauf-Einladungen,
Pathenbriefe,
Silberhochzeitskarten,
Condolenzkarten,
An- und Abmelde-Formulare,
Zollinhalts-Erklärungen,
Frachtbriefe,
Rechnungen,
Wechsel-Schemas,
Quittungen,
Aufklebe-Adressen,
Gesindedienstbücher

sind stets vorräthig bei

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4.

Keine Hülfe für Brustkranke

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc.** leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana,** welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Broschüre daselbst gratis und franko.

Echt ungarischer Gebirgswein!

Alter weißer Tischwein,	Preis p. Hektoliter Fl.	20.
" " " Ia.	" "	24.
" " " 1872er	" "	28.
" " " Riesling	" "	35.
Ruster Ausbruch (Medizinalwein) fett, süß	" "	75.
Rothweine	Hektoliter von Fl.	25—80.
Borowitzka (Wachholder für Magenleidende) zur Verdauung	Hektoliter von Fl.	80—120.

Versandt in Gebinden von 10 Liter aufwärts gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in Gulden oder Reichsmark. Gebinde werden zum Kostenpreise berechnet und franko retourgenommen.

Gastwirthen u. Wiederverkäufern Rabatt bei mindestens Fl. 100 Abnahme.

Ig. Spitzer,
Weingärten- und Kellerei-Besitzer,
Preßburg (Ungarn).

Nur noch kurze Zeit.

Circus Schumann.

Sonnabend, den 19. Oktober, Nachmittags 4 Uhr:

Grosse extra arrangirte Kinder-Vorstellung

mit einem für Kinder besonders gewählten Programm.

Billet-Preise für Kinder sind: Loge u. Tribüne 1 ℳ Sperrsitz 75 ₰. 1. Platz 50 ₰. 2. Platz 30 ₰. Gallerie 20 ₰.

Billets sind bis 1 Uhr im Vorverkauf und von 2 Uhr ab an der Kasse zu haben.

Abends $7^1/_2$ Uhr:

Große Gala-Vorstellung

mit sehr gewähltem Programm.

Erstes Auftreten der nur für wenige Tage engagirten **echten**

Carl Hagenbeck'schen Singhalesen,

Bewohner der Insel Ceylon.

Erstes Auftreten des englischen Jockeyreiters **Mr. Harry Rockez** und der berühmten Reiterin auf ungesatteltem Pferde **Miss Maude Rockez.**

Alles Nähere die Tageszettel.

G. Schumann, Direktor.

---

1 Bernhardiner Hund,
$2^1/_2$ Jahr alt, Pracht-Exemplar, will ich Umstände halber preiswerth verkaufen.
Kriesen, Finkenwalde.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen. (Parquet 1 ℳ 2c.):

Demetrius.

Sonntag: (Opern-Bons.)

Carmen.

Bellevue-Theater.

Sonntag: Unter Mitwirkung der fest engagirten Haus-Kapelle.

Hopfenraths Erben.

Posse mit Gesang in 5 Akten von **G. Wilken.** Musik von **G. Michaelis.**

Eisenbahn-Fahrplan.

vom 1. Oktober ab.

Abgang von Stettin nach:

Richtung	Zug	Zeit	
Kolberg, Danzig, Kreuz, Treptow a. R.	Persz.	5,25	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Prenzlau	"	6,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Neppen, Grünberg, Glogau, Breslau	"	6,25	"
Pasewalk, Strasburg, Rostock, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	"	6,38	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,20	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	Persz.	9,30	Vorm.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,47	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Rostock, Hamburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	Schnellz.	10,58	"
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	Schnellz.	11,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Neppen	Persz.	11,30	"
Angermünde, Schwedt Eberswalde, Berlin	"	1,30	Nchm.
Stargard	Persz.	1,55	"
Königsberg Nm., Küstrin, Neppen, Grünberg, Glogau, Breslau	"	3,15	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Expreßz.	3,42	"
Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Bützow, Kleinen, Ueckermünde, Prenzlau, Swinem., Rostock, Lübeck	Persz.	4,31	Nchm.
Stargard,	"	4,37	"
Stargard Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin	"	5,1	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Wriezen, Letschin, Eberswalde, Berlin	"	5,30	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	7,40	"
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	"	7,50	"
Königsberg N./M., Küstrin	"	8,—	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	9,45	"
Stargard	"	10,55	"
Angermünde	Gem. Z.	11,10	Abds.

Ankunft in Stettin von:

Richtung	Zug	Zeit	
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	2,45	Nachts
Stargard	"	5,47	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,45	"
Küstrin, Königsberg i. N.	"	7,55	"
Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	"	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Freienwalde a. O., Wriezen, Angermünde, Schwedt	"	9,17	"
Stargard, Treptow		10,22	"
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz, Küstrin, Kleeberg, Arnswalde	"	10,32	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O., Letschin	Schnellz.	11,3	"
Rostock, Bützow, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde, Swinemünde, Lübeck	Persz.	1,16	Nchm.
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,39	"
Glogau, Neppen, Küstrin		2,48	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Kreuz, Breslau, Treptow a. R.	Expreßz.	3,30	"
Hamburg, Rostock, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,31	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Schwedt	Persz.	4,47	"
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	"	5,15	"
Breslau, Glogau, Grünberg, Neppen, Küstrin, Königsberg N./M.	"	6,32	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schnellz.	7,24	"
Stargard, Kreuz	Persz.	8,47	"
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a R., Pyritz, Küstrin	"	9,35	"
Hamburg Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	"	10,29	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O. Schwedt	Personenzug	10,39	"
Breslau, Glogau, Grünberg, Neppen, Küstrin		12,5	